

### Studiengang Soziale Arbeit

#### Modulvorstellungen - Modulevaluationen - Informationsveranstaltungen

- **Modulvorstellung der Module 3, 4, 5**  
Do 08.04.2010, 09:00-11:00 Uhr, Aula
- **Modulevaluation Modul 2**  
Do 08.04.2010, 11:00-12:00 Uhr, Aula
- **Informationsveranstaltung zur  
gemeindepädagogisch-diakonischen Qualifikation**  
Di 13.04.2010, 13:05-13:50 Uhr, Aula
- **Die Modulevaluation Modul 1  
findet in den WAS-Gruppen statt**
- **Informationsveranstaltung/Forum für Studierende im  
Teilzeitstudium**  
Nach der Informationsveranstaltung für Teilzeitstudierende durch das Dekanat am 28.04.10, 12:30 bis 13:15 Uhr, Aula, findet am 09.06.10, 12:30 bis 13:15 Uhr, Aula, eine Beratung zur Studienorganisation und zu Fragen des Vereinbarkeitsmanagements von Studierenden in Teilzeit durch die Frauenbeauftragten statt.

Frauenbeauftragten

Prof. Dr. Annette Rabe/Prof. Dr. Kerstin Rathgeb

## Modul 1

### Einführung in die Soziale Arbeit

Modulverantwortliche/r: Prof. B. Meyer, Prof. Dr. G. Kleiner

ECTS (European Creditpoint Transfer System) 15

Modulprüfung: Teil: Kommentierte Literaturliste

Abgabetermin: 26.07.2010 (Ort s. Aushang Prüfungsamt Soziale Arbeit)

#### Studienziele: Die Studierenden

- verfügen über einen Überblick und eine Orientierung hinsichtlich des gewählten Studiums (Gegenstand des Studiums), kennen die Entwicklung des Berufes und können den Gegenstand der Sozialen Arbeit bestimmen.
- können ihre Studien- und Berufsmotivation sowie ihre Vorerfahrungen in unterschiedlichen sozialen Kontexten reflektieren.
- sind mit den Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens als Grundkompetenz für alle weiteren Module vertraut.
- sind mit den Umrissen theoretischer und historischer Begründungen der Sozialen Arbeit vertraut und verfügen über einen Überblick über die Arbeits- und Handlungsfelder, ihre historische Entstehung und die Entwicklung von Organisationstypen und -strukturen.
- verfügen über einen Überblick über die Methoden Sozialer Arbeit.
- können Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen institutioneller Vorgaben benennen und Ziele, Aufträge und Dienstleistungen im Spiegel sich widersprechender gesellschaftspolitischer Interessen erkennen.
- können unterschiedliche Professionalitätsprofile in den verschiedenen Arbeitsfeldern erkennen und wissen um die Kooperationsbezüge zwischen sozialen Institutionen (Vernetzung) und verschiedenen Disziplinen sowie sozialen Bewegungen im Feld der Sozialen Arbeit.

Modul 1 b

Mansfeld/Roth

### Einführung in das Studiengruppenpraktikum und das praktische Studiensemester

Die Inhalte der Einführungsveranstaltung am 12.01.2010 werden vertieft. Neben formalen Informationen rückt die Arbeitsfeld- und Praxisstellenwahl in den Mittelpunkt. Die Veranstaltung findet in den WAS-Gruppen statt:

Seminar	1 SWS	2. Sem.	Termine: Siehe Lehrveranstaltungen „Wissenschaftliches Arbeiten“
---------	-------	---------	--

Modul 1 b

Kleiner

### Wissenschaftliches Arbeiten

Die Veranstaltung „Einführung in das Studiengruppenpraktikum und das praktische Studiensemester“ findet am 13.04.2010 (09:00-10:30 Uhr) statt.

Seminar	1 SWS	2. Sem.	Di 09:00-10:30 13.04./20.04./27.04./ 04.05./11.05./18.05.10	RE 3
---------	-------	---------	---	------

Modul 1 b

Erdmann-Rajski

### Wissenschaftliches Arbeiten

Die Veranstaltung „Einführung in das Studiengruppenpraktikum und das praktische Studiensemester“ findet am 13.04.2010 (15:45-17:15 Uhr) statt.

Seminar	1 SWS	2. Sem.	Fr 05.02.10, 09:45-16:30 und Di 15:45-17:15 13.04./20.04./27.04./	RI 2
---------	-------	---------	---	------



Modul 1 c

Anhorn

**Geschichte, Gegenstand, methodisches Handeln und Sozialform**

Das Seminar ist als eine erste allgemeine Einführung in die Soziale Arbeit konzipiert. Ausgangspunkt ist der für die Soziale Arbeit bestimmende Sachverhalt eines konflikt-haften und widersprüchlichen Spannungsfeldes zwischen 1. den gesellschaftlich-institutionellen Bedingungen Sozialer Arbeit, 2. dem professionellen Selbstverständnis der Sozialen Arbeit und 3. den Interessen, Bedürfnissen und Perspektiven der NutzerInnen Sozialer Arbeit. Vor diesem Hintergrund werden u.a. folgende Themenkomplex behandelt: Theorie-Praxis-Verhältnis, Hilfe und Kontrolle, Disziplin und Profession, Professionalisierung, Theorien und Methoden Sozialer Arbeit im Überblick und schließlich die Auseinandersetzung mit Versuchen einer ethischen Begründung Sozialer Arbeit.

Seminar                      2 SWS              2. Sem.              Di 10:45-12:15                      RU 5

---

Modul 1 c

Nieslony

**Geschichte, Gegenstand, methodisches Handeln und Sozialform**

Professionelles Handeln im Rahmen institutionalisierter Sozialarbeit erfordert organisations- und berufsfeldbezogene Kompetenzen, um sozialarbeiterische Handlungs- und Ermessensspielräume erkennen und realisieren zu können. Ausgehend von neuen fachlichen Erfordernissen in der Jugendhilfe (u.a. Lebensweltorientierung, Neuorganisation sozialer Dienste) trägt dieses Seminar dazu bei, sozialarbeiterisches Handeln bei Trägern der Jugendhilfe zu verorten und fachliche Standards zu formulieren.

Seminar                      2 SWS              2. Sem.              Di 14:00-15:30                      RE 2  
Raumänderung am 13.04.10, GKZ

---

Modul 1 c

Hollstein-Brinkmann

**Geschichte, Gegenstand, methodisches Handeln und Sozialform**

Die Veranstaltung führt in verschiedene Grundlagen der Handlungswissenschaft Soziale Arbeit ein:

- Gegenstandsbestimmungen Sozialer Arbeit
- Verständnis von Theorie, Konzept und Methode
- Das Verhältnis von Wissenschaft, Profession, Ausbildung und Praxis
- sowie exemplarische Präsentationen von Methoden Sozialer Arbeit

Seminar                      2 SWS              2. Sem.              Do 15:45-17:15                      RE 2

---

Modul 1 c

Aust

**Geschichte, Gegenstand, methodisches Handeln und Sozialform**

Im Rahmen der Lehrveranstaltung soll ein grundlegendes Verständnis von der Funktion und dem Gegenstand der Sozialen Arbeit entwickelt werden. Hierzu wird zunächst ein Überblick über Theorien in der Wissenschaft der Sozialen Arbeit geboten und wesentliche Inhalte einzelner ausgewählter Theoriemodelle und Konzepte werden dargestellt bzw. erarbeitet. Zentrale Methoden professioneller Sozialer Arbeit werden diskutiert und grundlegende, notwendige Handlungskompetenzen der in der Sozialen Arbeit Tätigen erörtert. Systemkritisch wird die Einbettung Sozialer Arbeit in strukturelle und gesellschaftliche Rahmenbedingen im Kontext von Herrschaft und Macht analysiert und diskutiert. Abschließend wird Sinn und Nutzen des Zusammenspiels von Theorie und Praxis Sozialer Arbeit erörtert.

Seminar                      2 SWS              2. Sem.              Di 14:00-15:30                      VE 2

---

Modul 1 c  
Albrecht I.

**Geschichte, Gegenstand, methodisches Handeln und Sozialform**

Das Seminar behandelt Methoden der Sozialen Arbeit im Kontext von gesellschaftlichen Entwicklungen, wissenschaftlicher Theoriebildung und Arbeitspraxis. Nach einer thematischen Einführung wird das Verhältnis von Methodenentwicklung, Theorie und Praxis am Beispiel lebensweltorientierter, sozialräumlicher und systemischer Ansätze in den Arbeitsfeldern offene Jugendarbeit, Jugendberufshilfe und Sozialer Dienst (Jugendamt) erarbeitet. Im Interesse praxisnaher Auseinandersetzung sind eine Exkursion und zwei Praxisvorträge vorgesehen.

Seminar                      2 SWS              2. Sem.              Di 14:00-15:30                                      RI 1

---

Modul 1 c  
Bettinger

**Geschichte, Gegenstand, methodisches Handeln und Sozialform**

Seminar                      2 SWS              2. Sem.              Do 09:15-10:45                                      Hephata

---

### Modul 3

#### Soziale Ausschließung und Partizipation: Staat - Gesellschaft - Soziale Arbeit

Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. R. Anhorn, Prof. Dr. F. Bettinger,  
Prof. Dr. J. Stehr

ECTS (European Creditpoint Transfer System) 5

Modulprüfung: Hausarbeit (Themeneinreichung bei Lehrenden: 31.05.2010)

Abgabetermin: 30.08.2010 (Ort s. Aushang Prüfungsamt Soziale Arbeit)

#### Studienziele: Die Studierenden

- verfügen über eine analytische Kompetenz, um gesamtgesellschaftliche und historische Zusammenhänge als Prozesse der Partizipation (Teilhabe) und Ausschließung erkennen zu können,
- können die wechselseitigen Zusammenhänge zwischen den Ebenen und den einzelnen Dimensionen der Sozialen Ausschließung (strukturelle, diskursive/symbolische und individuelle Ebene und Subjektperspektive) erkennen,
- erkennen die Relevanz der Wahrnehmung und Erarbeitung von Handlungs- und Gestaltungsspielräumen zur Partizipation,
- erkennen die Vielfalt von kulturellen (vor allem religiösen) Glaubenssystemen und Lebensweisen,
- verfügen über die Fähigkeit zur Analyse/Erklärung von Ausschließungsprozessen,
- erkennen Notwendigkeiten und Möglichkeiten sozialpolitischer Interventionen und sind mit grundlegenden Sozialstaatsmodellen vertraut,
- verfügen über die Fähigkeit Soziale Arbeit organisations- und institutionstheoretisch zu verorten,
- erkennen die Möglichkeiten und Grenzen staatlicher Sozialpolitik und die Relevanz einer alternativen Politik des sozialen im internationalen, nationalen, regionalen und kommunalen Kontext,
- erfassen die komplexen Funktionszusammenhänge und Widersprüchlichkeiten Sozialer Arbeit,
- haben die Kompetenz entwickelt, an öffentlichen Diskursen zur Bewältigung von sozialen Problemen und Ausschließungsprozessen aktiv teilzunehmen,
- verfügen über die Kompetenz, Menschenrechts- und Teilhabennormen zu vermitteln und einzulösen.

Modul 3 c

Anhorn

#### Partizipation und Ausschließung II

Seminar                      1 SWS              2. Sem.              Mi 10:45-12:15                      VE 2

---

Modul 3 c

Stehr

#### Partizipation und Ausschließung II

Seminar                      1 SWS              2. Sem.              Do 10:45-12:15                      RE 2

---

Modul 3 c

Balzereit M.

#### Partizipation und Ausschließung II

Vertiefend sollen spezifische Formen sozialer Ausschließung in Schule und Beruf anhand gemeinsamer Lektüre diskutiert und analysiert werden.

Die Teilnahme an der **Vorbesprechung** am **21.04.10, 12:15-13:00 Uhr** im Raum **RI 2** ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung. Bei Verhinderung, ist eine tel. oder schriftl. Anmeldung bei der/dem Lehrenden bis spätestens 1 Tag vor dem o.g. Termin erforderlich.

Seminar                      1 SWS              2. Sem.              **Block: D (2. Hälfte)**                      VE 2

Fr 11.06./Sa 12.06.2010

Freitag zwischen 13:00-19:00 Uhr

Samstag zwischen 08:30-19:00 Uhr

---





## **Modul 4**

### **Subjekt - Sozialisation - Entwicklung**

**Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. K. Erdmann-Rajski,  
Prof. Dr. B. Schuhrke**

*Für die Teilnahme an den Seminaren 4 c ist ein Eintrag in Listen erforderlich, die bei der Modulvorstellung am 08.04.2010 ausgehängt werden.*

*ECTS (European Creditpoint Transfer System) 10*

*Modulprüfung: Referat oder Posterpräsentation*

#### **Studienziele:** Die Studierenden

- verstehen menschliche Entwicklungsprozesse in der Wechselwirkung zwischen Körperlichkeit (inkl. biologischen Anlagen), individueller Selbstentwicklung und sozialem Umfeld (inkl. rechtlicher Regelungen),
- verfügen über die Fähigkeit, die Auswirkungen von sozialer Ungleichheit auf die Entwicklung des Individuums zu beurteilen,
- kennen theoretische Ansätze über das menschliche Subjekt und seine grundlegenden psychischen Prozesse,
- verstehen soziale Dynamiken in Gruppen und ihre Bedeutung für die Entstehung und Aufrechterhaltung von sozialer Ausschließung,
- haben Kenntnisse über Gestaltungsprozesse erworben, durch die Effekten von sozialer Ungleichheit und Ausschließung beim Individuum und in sozialen Gruppen entgegengewirkt werden kann,
- sind vertraut mit Wahrnehmungsprozessen und Sinneserfahrungen in Bezug auf ästhetische Lernformen,
- verfügen über Kenntnisse des Rechts der Betreuung und der Sozialisation

Modul 4 a

Kleiner

#### **Entwicklungsprozesse im Lebenslauf - Theorien und Konzepte zur Analyse der Lebensphasen "Drittes und Viertes Alter"**

Es wird zunehmend schwerer, die Lebensphase „Alter“ als Teil des Lebenslaufs genau abzugrenzen, Alter und altern ist unbestimmter und vielschichtiger geworden. Mit der gesellschaftlichen Modernisierung hat sich die Einordnung der Lebensphase „Alter“ als abgegrenzte soziale Gruppe überlebt, sie ist durch eine prozessuale Sichtweise der biographischen Bedingtheit des Lebenslaufs (Kohli), der „Sozialstruktur des Lebensverlaufs“ (Mayer) sowie einer normativen und instrumentellen Unbestimmtheit des gesellschaftlichen Umgangs mit dem Alter(n) geprägt. In dem Seminar werden wir uns mit Theorien und Ansätzen der sozial- und verhaltenswissenschaftlichen Gerontologie befassen. Dabei geht es um eine Lebensphase, in der Risiken ebenso wie Potenziale in der Diskussion stehen.

Seminar

2 SWS

2. Sem.

Do 09:00-10:30

RE 2

Modul 4 a / Modul 10 g (BEK)

Maier-Höfer

#### **Entwicklungsprozesse im Lebenslauf - Entwicklungsthemen im Übergang vom Kindes- ins Jugendalter**

Mädchen und Jungen, die sich im Entwicklungszeitraum zwischen Kindheit und Adoleszenz bewegen, wurden in diesem Jahr mit der Bezeichnung „Kennies“ (Kids-Teenies) gesellschaftlich erfasst. Dass dies eine besondere Entwicklungszeit ist, die bisher in der Forschung kaum repräsentiert war und wenn dann unter dem Begriff „späte Kindheit“, wird besonders im Hinblick auf die sich verändernde Kultur des Aufwachsens deutlich. Ökologisches Bewusstsein, digitale Informationstechnologien und daraus resultierende partizipative Strukturen bilden Bezugspunkte einer sich

neu strukturierenden Phase der Kindheit, die eine besondere Verankerung in Dialogen mit Erwachsenen nach sich zieht. Die Relevanz dieser Fragen ergibt sich aus den Arbeitsfeldern Hort bzw. Ganztagschule und Heimarbeit, wie auch in Bezug zu den Erziehungshilfen und der Schulsozialarbeit.

Seminar 2 SWS 2. Sem. Mo 14:00-15:30 RE 2

---

Modul 4 a

Rathgeb

### **Entwicklungsprozesse im Lebenslauf - Theorien und Vorstellungen der Entwicklungsprozesse von Kindern und Jugendlichen**

Das Seminar widmet sich unterschiedlichen Theorien kindlicher Entwicklung. Diese sind eng verwoben mit Vorstellungen von Kindern. Wir werden der Frage nachgehen, welche Bedeutungen die Standardisierungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen haben.

Die Teilnahme an der **Vorbesprechung** am **14.04.10, 12:15-13:00 Uhr** im Raum **RI 3** ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung. Bei Verhinderung, ist eine tel. oder schriftl. Anmeldung bei der/dem Lehrenden bis spätestens 1 Tag vor dem o.g. Termin erforderlich.

Seminar 2 SWS 2. Sem. **Block: C** RE 2  
Di 25.05.10, 09:00-17:15  
Mi 26.05.10, 09:00-17:15  
Do 27.05.10, 09:00-17:15

---

Modul 4 a

Schuhrke

### **Entwicklungsprozesse im Lebenslauf - die Phase der Kindheit**

Grundkenntnisse typischer Entwicklungsverläufe erlauben eine bessere Einschätzung, welche Angebote der sozialen Arbeit, die Kinder und Familien unterstützen, notwendig und effektiv sind. Im Seminar werden ausgewählte Theorien und Forschungsergebnisse zur kognitiven, sozialen, emotionalen und motorischen Entwicklung vorgestellt. Darüber hinaus erfolgt eine kurze Einführung in Fragen der Entwicklungsdiagnostik und ausgewählte Modellprojekte zur Förderung werden diskutiert.

Seminar 2 SWS 2. Sem. Do 09:00-10:30 RE 3

---

Modul 4 a

Straßer

### **Entwicklungsprozesse im Lebenslauf - die Entwicklung der Subjekthaftigkeit**

Der Mensch wird zum Subjekt seiner Geschichte, wenn er in gesellschaftlichen Kontexten die Möglichkeit dazu bekommt. Als Subjekt ist der Mensch ein tätiges Wesen, das die Gesellschaft gestaltet und umgekehrt von ihr geprägt wird. Doch wie entwickelt sich die „Subjekthaftigkeit“? Welche Bedingungen sind es, die dem Menschen Gestaltungsmöglichkeiten eröffnen oder diese behindern? Im Seminar werden wir dazu Erklärungen der Soziologie und der Psychologie bearbeiten und deren Erklärungswert für die Praxis Sozialer Arbeit überprüfen.

Seminar 2 SWS 2. Sem. Di 15:15-16:45 Hephata

---

Modul 4 b / Modul 10 g (BEK)

Kirsch

### **Das Subjekt in seinen sozialen Bezügen - Adoleszenz und Kultur**

Mit dem Begriff Adoleszenz wird ein entwicklungspsychologisches und soziokulturelles Phänomen aus psychoanalytischer Perspektive beschrieben. Die Entwicklung der Geschlechtsrolle, der Identität und Autonomie in der Adoleszenz steht im Vordergrund und wird bezogen auf den jeweiligen kulturellen Kontext.

Seminar 1 SWS 2. Sem. Di 09:00-10:30 RE 3  
01.06./08.06./15.06./  
22.06./29.06./06.07.10

---

Modul 4 b  
von Langsdorff

### **Das Subjekt in seinen sozialen Bezügen - Prozesse der Identitätsbildung**

Die unterschiedlichen Lebensrealitäten und Selbstbestimmungspotentiale von Mädchen in der stationären Erziehungshilfe finden sich gebrochen oder ungebrochen in ihren Handlungsvollzügen wieder. In diesem Seminar gehen wir der Frage nach, welche Konstellationen den Weg einer gesellschaftlichen Verortung mit Unterstützung der Jugendhilfe beeinflussen. Vor dem Hintergrund theoretischer gesamtgesellschaftlicher Grundlagen (soziostrukturelle und soziokulturelle Bedingungen, geschlechtliche und ethnische Zuschreibungsprozesse) erarbeiten wir Zusammenhänge der geschlechtsspezifischen Identitätsbildung. Anhand von narrativem Interviewmaterial werden dann kritische Lebensereignisse von Mädchen auf ihrem Weg in die stationäre Erziehungshilfe identifiziert.

Seminar	1 SWS	2. Sem.	Do 10:45-12:15 15.04./22.04./29.04./ 06.05./20.05.10	VE 2
---------	-------	---------	--	------

Modul 4 b  
Schwinger

### **Das Subjekt in seinen sozialen Bezügen - Das Selbst in zwischenmenschlichen Beziehungen**

Das dominante Menschenbild sieht das Individuum als vereinzelt, der sozialen Welt gegenüberstehend. In diesem Seminar werden tiefenpsychologische und sozialpsychologische Ansätze zum Selbst als Niederschlag zwischenmenschlicher Beziehungen behandelt. Rollenspiele sollen der Verdeutlichung dienen.

Seminar	1 SWS	2. Sem.	Di 15:45-17:15 01.06./08.06./15.06./ 22.06./29.06./06.07.10	RE 2
---------	-------	---------	---	------

Modul 4 b  
Rathgeb

### **Das Subjekt in seinen sozialen Bezügen - Ich/ICH im Verhältnis zur Welt**

G. H. Mead hat sich in seinen Schriften den Relationen des Ichs gewidmet. Dabei spielt für die Identitätsentwicklung das Verhältnis von Ich/ICH und Gesellschaft eine herausragende Rolle. Im Seminar soll aus der Tradition Meads und des symbolischen Interaktionismus ein Blick auf die Dimensionen und Relationen des Subjektes geworfen werden. Die Teilnahme an der **Vorbesprechung** (s. Aushang) in Hephata ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung. Bei Verhinderung, ist eine tel. oder schriftl. Anmeldung bei der/dem Lehrenden bis spätestens 1 Tag vor dem o.g. Termin erforderlich.

Seminar	1 SWS	2. Sem.	Mi 30.06.10, 09:15-15:00 Mi 07.07.10, 09:15-15:00	Hephata
---------	-------	---------	--	---------

Modul 4 b  
Straßer

### **Das Subjekt in seinen sozialen Bezügen - Leben in kultureller Vielfalt**

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage, wie Menschen ihre sozialen Bezüge in Gesellschaften mit kultureller Vielfalt gestalten. Kommt es zu einem Austausch, der zu neuen, gemeinsam geschaffenen gesellschaftlichen Formen führt oder zu einem Nebeneinander unterschiedlich gelebter kultureller Normen und Werte? Am Beispiel der Diskussion um Begriffe wie „Integration“, „Assimilation“, „Leitkultur“ oder „Parallelgesellschaft“ werden wir uns praxisbezogen mit diesen Fragen auseinandersetzen.

Seminar	1 SWS	2. Sem.	Di 13:30-15:00 01.06./08.06./15.06./ 22.06./29.06./06.07.10	Hephata
---------	-------	---------	---	---------

Modul 4 c  
Erdmann-Rajski

Gruppe A

### Ästhetische Praxis - Bereich Bewegung

„Blickpunkt Körper“ - "Bilder vom Menschen sind immer auch Bilder von der Welt. Sie erzählen von den Umständen und Situationen, in denen sich das Mensch-Sein vollzieht. Sie fixieren Sozialgeschichte und erzählen zudem vom Blick des Menschen auf sich selbst und von der Lust an den Bildern des menschlichen Körpers.“  
- Bilder und künstlerische Fotografien vom menschlichen Körper sind Anlass zu Improvisationen / Gestaltungen und werden in Bezug zur Bewegungspädagogik in der Sozialen Arbeit diskutiert.

Die Teilnahme an der **Vorbesprechung** am **20.04.10, 13:05-13:50 Uhr** im Raum **RI 2** ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung. Bei Verhinderung, ist eine tel. oder schriftl. Anmeldung bei der/dem Lehrenden bis spätestens 1 Tag vor dem o.g. Termin erforderlich.

Seminar	2 SWS	2. Sem.	<b>Block: E</b>	VU 1
			Fr 18.06./Sa 19.06.2010	
			Fr 02.07./Sa 03.07.2010	
			freitags zwischen 13:00-19:00 Uhr	
			samstags zwischen 08:30-19:00 Uhr	

---

Modul 4 c  
Erdmann-Rajski

Gruppe B

### Ästhetische Praxis - Bereich Bewegung

„Blickpunkt Körper“ - "Bilder vom Menschen sind immer auch Bilder von der Welt. Sie erzählen von den Umständen und Situationen, in denen sich das Mensch-Sein vollzieht. Sie fixieren Sozialgeschichte und erzählen zudem vom Blick des Menschen auf sich selbst und von der Lust an den Bildern des menschlichen Körpers.“  
- Bilder und künstlerische Fotografien vom menschlichen Körper sind Anlass zu Improvisationen / Gestaltungen und werden in Bezug zur Bewegungspädagogik in der Sozialen Arbeit diskutiert.

Die Teilnahme an der **Vorbesprechung** am **20.04.10, 13:05-13:50 Uhr** im Raum **RI 2** ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung. Bei Verhinderung, ist eine tel. oder schriftl. Anmeldung bei der/dem Lehrenden bis spätestens 1 Tag vor dem o.g. Termin erforderlich.

Seminar	2 SWS	2. Sem.	<b>Block: F</b>	VU 1
			Fr 25.06./Sa 26.06.2010	
			Fr 09.07./Sa 10.07.2010	
			freitags zwischen 13:15-19:00 Uhr	
			samstags zwischen 08:30-19:00 Uhr	

---

Modul 4 c  
Bauer R.

### Ästhetische Praxis - Bereich Theater

„Theater - *Nichts* ist schöner“ - Das Theater ist der Ort für große Gefühle: Lachen und Weinen, Freude und Trauer, ein Reich der Sinne. Für das "Schauspielen" ist nichts weiter nötig als der Einsatz von Körper und Geist. Aus dem "Nichts" können kreative Spielszenen entstehen. Im Seminar werden Grundlagen des Schauspiels erlernt und eingesetzt. Besonderer Wert wird dabei auf die Wirkung gelegt und die damit verbundene Ästhetik in Ausdruck und Wahrnehmung. Mitzubringen sind bequeme Kleidung und „Spielfreude“.

Seminar	2 SWS	2. Sem.	Fr 09:00-12:15	Aula
			16.04./23.04./30.04./	
			07.05./14.05./21.05.10	
			Raumänderung am 30.04.10, VU 1	

---



Modul 4 c  
Stein Uwe

### Ästhetische Praxis - Bereich Musik

**Musiktherapeutische Interventionen.** Als wichtige Ansätze musiktherapeutischen Arbeitens gelten im aktiven Bereich die *Freie Improvisation* und im rezeptiven Bereich die *Klanggeleitete Trance* (Strobel).

Beide Verfahren sollen an je zwei Tagen vorgestellt und durch Praxis und Selbsterfahrung erprobt werden. Basisinformationen zur Musiktherapie und zum sozialpädagogischen Praxisbezug runden die Veranstaltung ab.

Seminar	2 SWS	2. Sem.	Mi 11:00-16:45 21.04./28.04./05.05./19.05.10	Hephata
---------	-------	---------	---	---------

---

Modul 4 d  
Rabe/Meyer-Höger

### Privatrechtliche Bezüge im Lebenslauf

Die grundlegenden Rechte und Pflichten der Menschen als Teile der Gesellschaft sind im Grundgesetz und im Bürgerlichen Gesetzbuch zusammengestellt. Die Themen der Eigenverantwortlichkeit (Rechts- und Geschäftsfähigkeit) und der Verantwortungsübernahme für Andere (Kinder, geschäftsunfähige Erwachsene) werden unter den rechtlichen Instituten „Elterliche Sorge“ und „Betreuungsrecht“ behandelt. Anhand eines Beispielsfalles soll auch der Aspekt „Kindeswohl“ beleuchtet werden.

Seminar	2 SWS	2. Sem.	Mi 09:00-10:30	RE 2
---------	-------	---------	----------------	------

---

Modul 4 d  
Rabe/Meyer-Höger

### Privatrechtliche Bezüge im Lebenslauf

Die grundlegenden Rechte und Pflichten der Menschen als Teile der Gesellschaft sind im Grundgesetz und im Bürgerlichen Gesetzbuch zusammengestellt. Die Themen der Eigenverantwortlichkeit (Rechts- und Geschäftsfähigkeit) und der Verantwortungsübernahme für Andere (Kinder, geschäftsunfähige Erwachsene) werden unter den rechtlichen Instituten „Elterliche Sorge“ und „Betreuungsrecht“ behandelt. Anhand eines Beispielsfalles soll auch der Aspekt „Kindeswohl“ beleuchtet werden.

Seminar	2 SWS	2. Sem.	Mi 14:00-15:30	RE 2
---------	-------	---------	----------------	------

---

Modul 4 d  
Rabe/Meyer-Höger

### Privatrechtliche Bezüge im Lebenslauf

Die grundlegenden Rechte und Pflichten der Menschen als Teile der Gesellschaft sind im Grundgesetz und im Bürgerlichen Gesetzbuch zusammengestellt. Die Themen der Eigenverantwortlichkeit (Rechts- und Geschäftsfähigkeit) und der Verantwortungsübernahme für Andere (Kinder, geschäftsunfähige Erwachsene) werden unter den rechtlichen Instituten „Elterliche Sorge“ und „Betreuungsrecht“ behandelt. Anhand eines Beispielsfalles soll auch der Aspekt „Kindeswohl“ beleuchtet werden.

Seminar	2 SWS	2. Sem.	<b>Block: A</b> Fr 16.04./Sa 17.04.2010 Fr 07.05./Sa 08.05.2010 <i>freitags zwischen 13:00-19:00 Uhr</i> <i>samstags zwischen 08:30-19:00 Uhr</i>	Hephata
---------	-------	---------	---	---------

---

## Modul 5

### Soziale Sicherung und sozialanwaltschaftliches Handeln

Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. G. Kubon-Gilke,  
Prof. Dr. M.- Meyer-Höger

ECTS (European Creditpoint Transfer System) 10

Modulprüfung: Klausur am 19.07.2010, 11:00-13:00 Uhr in Darmstadt  
Hephata (s. Aushang Prüfungsamt Soziale Arbeit)

#### Studienziele: Die Studierenden

- verfügen über ein Grundverständnis von Recht und die Grundprinzipien des Sozialstaats inklusive seiner Instrumente sind ihnen vertraut,
- kennen die Strukturen des gesamten für die Soziale Arbeit relevanten Systems der sozialen Sicherung inklusive des Gesundheitssystems,
- verfügen über die Kompetenz, die direkten und indirekten Wirkungen sozial- und gesundheitspolitischer Maßnahmen hinsichtlich Armut, Erwerbslosigkeit, Diskriminierung und sozialem Ausschluss zu analysieren,
- wissen um die Anspruchsgrundlagen der materiellen Existenzsicherung und der persönlichen Hilfen sowie um deren verfahrensmäßige Umsetzung,
- verfügen über Kontaktwissen, um professionell und eigenständig mit Ämtern, Justiz, Kostenträgern usw. zusammenarbeiten zu können,
- verfügen über vertiefte Rechtskenntnisse, um existenziellen sowie materiellen Notlagen, Freiheitsentzug und Fremdbestimmung entgegenzuwirken bzw. Partizipation zu gewährleisten,
- können das doppelte Mandat zwischen Hilfe und Kontrolle reflektieren.

Modul 5 a

Rabe

#### Kinder- und Jugendhilferecht

Das Kinder- und Jugendhilferecht bildet für viele Bereiche der Sozialen Arbeit wie z.B. Hilfe zur Erziehung, Schulsozialarbeit sowie offene Kinder- und Jugendarbeit die rechtliche Grundlage. Nach einer allgemeinen Einführung sollen die (sozialpädagogischen) Leistungen und das System der Jugendhilfe im Zentrum der Lehrveranstaltung stehen.

Seminar                      2 SWS              2. Sem.              Di 10:45-12:15                      RE 4

---

Modul 5 a

Rabe

#### Kinder- und Jugendhilferecht

Das Kinder- und Jugendhilferecht bildet für viele Bereiche der Sozialen Arbeit wie z.B. Hilfe zur Erziehung, Schulsozialarbeit sowie offene Kinder- und Jugendarbeit die rechtliche Grundlage. Nach einer allgemeinen Einführung sollen die (sozialpädagogischen) Leistungen und das System der Jugendhilfe im Zentrum der Lehrveranstaltung stehen.

Seminar                      2 SWS              2. Sem.              Di 14:00-15:30                      RE 4

---

Modul 5 a

Emanuel M.

#### Kinder- und Jugendhilferecht

Das Kinder- und Jugendhilferecht bildet für viele Bereiche der Sozialen Arbeit wie z.B. Hilfe zur Erziehung, Schulsozialarbeit sowie offene Kinder- und Jugendarbeit die rechtliche Grundlage. Nach einer allgemeinen Einführung sollen die (sozialpädagogischen) Leistungen und das System der Jugendhilfe im Zentrum der Lehrveranstaltung stehen.

Seminar                      2 SWS              2. Sem.              Di 10:45-12:15                      RE 1

Raumänderung am 13.04.10, VE 1

---

Modul 5 a  
Emanuel M.

### **Kinder- und Jugendhilferecht**

Das Kinder- und Jugendhilferecht bildet für viele Bereiche der Sozialen Arbeit wie z.B. Hilfe zur Erziehung, Schulsozialarbeit sowie offene Kinder- und Jugendarbeit die rechtliche Grundlage. Nach einer allgemeinen Einführung sollen die (sozialpädagogischen) Leistungen und das System der Jugendhilfe im Zentrum der Lehrveranstaltung stehen.

Seminar                      2 SWS              2. Sem.              Di 14:00-15:30                      VE 1  
Raumänderung am 18.05.10, RU 4

---

Modul 5 a  
Rabe

### **Kinder- und Jugendhilferecht**

Das Kinder- und Jugendhilferecht bildet für viele Bereiche der Sozialen Arbeit wie z.B. Hilfe zur Erziehung, Schulsozialarbeit sowie offene Kinder- und Jugendarbeit die rechtliche Grundlage. Nach einer allgemeinen Einführung sollen die (sozialpädagogischen) Leistungen und das System der Jugendhilfe im Zentrum der Lehrveranstaltung stehen.

Seminar                      2 SWS              2. Sem.              Fr 14.05.10, 13:15-18:00              Hephata  
Sa 15.05.10, 08:30-17:00  
Mi 26.05.10, 13:15-19:00  
Do 27.05.10, 09:00-12:15

---

Modul 5 b  
Kästing D.

Anfangsbuchstaben A-F

### **Jugendstrafrechtliche Grundlagen**

Jugendhilfe hat auch Jugendliche/Heranwachsende sowie Kinder zu unterstützen, die mit Straftaten auffällig werden.

Erarbeitet werden Anwendung und Rechtsfolgen/ Sanktionssystem des Jugendstrafrechts im Rahmen des Ermittlungs-/ Strafverfahrens einschließlich der Untersuchungshaft. Dargestellt werden auch die Aufgaben der Jugendgerichtshilfe sowie die Grundlagen zum normabweichenden Verhalten Jugendlicher und Heranwachsender.

Seminar                      1 SWS              2. Sem.              Di 09:00-10:30                      RE 1  
13.04./20.04./27.04./  
04.05./11.05./18.05.10

---

Modul 5 b  
Kästing D.

Anfangsbuchstaben G-K

### **Jugendstrafrechtliche Grundlagen**

Jugendhilfe hat auch Jugendliche/Heranwachsende sowie Kinder zu unterstützen, die mit Straftaten auffällig werden.

Erarbeitet werden Anwendung und Rechtsfolgen/ Sanktionssystem des Jugendstrafrechts im Rahmen des Ermittlungs-/ Strafverfahrens einschließlich der Untersuchungshaft. Dargestellt werden auch die Aufgaben der Jugendgerichtshilfe sowie die Grundlagen zum normabweichenden Verhalten Jugendlicher und Heranwachsender.

Seminar                      1 SWS              2. Sem.              Di 09:00-10:30                      RE 1  
01.06./08.06./15.06./  
22.06./29.06./06.07.10

---

Modul 5 b  
Kästing D.

Anfangsbuchstaben L-R

### **Jugendstrafrechtliche Grundlagen**

Jugendhilfe hat auch Jugendliche/Heranwachsende sowie Kinder zu unterstützen, die mit Straftaten auffällig werden.

Erarbeitet werden Anwendung und Rechtsfolgen/ Sanktionssystem des Jugendstrafrechts im Rahmen des Ermittlungs-/ Strafverfahrens einschließlich der Untersuchungshaft. Dargestellt werden auch die Aufgaben der Jugendgerichtshilfe sowie die Grundlagen zum normabweichenden Verhalten Jugendlicher und Heranwachsender.

Seminar                      1 SWS              2. Sem.              Mi 15:45-17:15                      RE 2  
14.04./21.04./28.04./  
05.05./12.05./19.05.10

---



Modul 5 c  
Seelisch W.

### **Einführung in die Sozialpolitik**

In diesem Modulteil wird nach einer historischen Grundlegung die Entwicklung der deutschen staatlichen Sozialpolitik diskutiert, die Struktur der Sicherungssysteme analysiert und gefragt, was die Veränderungen der letzten Jahre und die heutigen Veränderungsvorschläge beinhalten, für die Gesellschaft und für den Einzelnen bedeuten. Die Sozialpolitik unserer EU-Nachbarn wird mit einbezogen.

Lernziel: Strukturen der Sozialpolitik – ihre Bedeutung für den Einzelnen und für die Gesellschaft – und ihre Wirkung hinsichtlich Partizipation und Ausschließung erkennen.

Seminar                      2 SWS                      2. Sem.                      Do 14:00-15:30                      Aula

---

Modul 5 c  
Koch

### **Einführung in die Sozialpolitik**

Die Bandbreite sozialer Risiken und Probleme, die Anlass für sozialpolitisches Handeln geben, ist groß: Arbeitslosigkeit, Krankheit, Einkommensverlust, Armut, Behinderung sind nur einige Beispiele. Mit welchen Zielen, Mitteln und Folgen greift der Sozialstaat in die Gesellschaft ein? Welchen Leitprinzipien folgt die Sozialpolitik? In der Lehrveranstaltung geht es darum, Ansatzpunkte, sozialpolitische Gestaltung und Konsequenzen sozialstaatlicher Strategien sowie deren Auswirkungen auf die Gestaltung von Lebenslagen kennenzulernen und zu beurteilen.

Die Teilnahme an der **Vorbesprechung** am **21.04.10, 13:05-13:50 Uhr** in Hephata ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung. Bei Verhinderung, ist eine tel. oder schriftl. Anmeldung bei der/dem Lehrenden bis spätestens 1 Tag vor dem o.g. Termin erforderlich.

Seminar                      2 SWS                      2. Sem.                      **Block: B**                      Hephata  
Fr 23.04./24.04.2010  
Fr 14.05./Sa 15.05.2010  
*freitags zwischen 13:00-19:00 Uhr*  
*samstags zwischen 08:30-19:00 Uhr*

---

Modul 5 d  
Meyer-Höger

### **Sozialleistungsrecht (Sozialgesetzbuch II/Sozialgesetzbuch XII)**

Das Existenzsicherungsrecht in Form der „Grundsicherung für Arbeitsuchende“ (SGB II) und der „Sozialhilfe“ (SGB XII) bildet in vielen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit die rechtliche Rahmenbedingung des praktischen Handelns. Nach allgemeiner Einführung und einem Überblick über das System der sozialen Sicherung in Deutschland soll schwerpunktmäßig das SGB II behandelt werden; im Mittelpunkt steht dabei die fallorientierte Bearbeitung von Unterhalts- und Eingliederungsleistungen.

Seminar                      1 SWS                      2. Sem.                      Di 09:00-10:30                      VE 1  
13.04./20.04./27.04./  
04.05./11.05./18.05.10  
Raumänderung am 18.05.10, Aula

---

Modul 5 d  
Meyer-Höger

### **Sozialleistungsrecht (Sozialgesetzbuch II/Sozialgesetzbuch XII)**

Das Existenzsicherungsrecht in Form der „Grundsicherung für Arbeitsuchende“ (SGB II) und der „Sozialhilfe“ (SGB XII) bildet in vielen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit die rechtliche Rahmenbedingung des praktischen Handelns. Nach allgemeiner Einführung und einem Überblick über das System der sozialen Sicherung in Deutschland soll schwerpunktmäßig das SGB II behandelt werden; im Mittelpunkt steht dabei die fallorientierte Bearbeitung von Unterhalts- und Eingliederungsleistungen.

Seminar                      1 SWS                      2. Sem.                      Di 09:00-10:30                      VE 1  
01.06./08.06./15.06./  
22.06./29.06./06.07.10  
Raumänderung am 01.06.10, Aula

---





### Studiengang Soziale Arbeit

#### Modulvorstellungen - Modulevaluationen - Informationsveranstaltungen

- **Modulvorstellung Modul 6**  
Do 08.04.2010, 14:00-14:30 Uhr, Aula
- **Modulevaluation Modul 5**  
Do 08.04.2010, 14:30-15:30 Uhr, Aula
- **Informationsveranstaltung zur  
gemeindepädagogisch-diakonischen Qualifikation**  
Di 13.04.2010, 13:05-13:50 Uhr, Aula
- **Informationsveranstaltung/Forum für Studierende im  
Teilzeitstudium**  
Nach der Informationsveranstaltung für Teilzeitstudierende durch das Dekanat am 28.04.10, 12:30 bis 13:15 Uhr, Aula, findet am 09.06.10, 12:30 bis 13:15 Uhr, Aula, eine Beratung zur Studienorganisation und zu Fragen des Vereinbarkeitsmanagements von Studierenden in Teilzeit durch die Frauenbeauftragten statt.  
  
Frauenbeauftragten  
Prof. Dr. Annette Rabe/Prof. Dr. Kerstin Rathgeb

## **Modul 6**

### **Theorien, Handlungsansätze und Methoden Sozialer Arbeit**

**Modulverantwortliche: Prof. Dr. Elke Schimpf**

**Für die Teilnahme am Seminar ist ein Eintrag in die Listen, die bei der Modulvorstellung am 08.04.2010 ausgehängt werden, erforderlich.**

*ECTS (European Creditpoint Transfer System) 5*

#### **Studienziele:** Die Studierenden

- können die Entwicklungsgeschichte der Disziplin und Profession Sozialer Arbeit als Theorie-, Wissenschafts- und Professionsgeschichte ebenso einordnen wie, die Bedeutung benachbarter Disziplinen zur Konstituierung einer Wissenschaft der Sozialen Arbeit, wie auch der Weiterentwicklung von Handlungsansätzen und -methoden,
- können die Transformation von Wissen aus anderen Disziplinen in ‚eigenes Wissen‘ und damit ein disziplinäres Wissenssystem nachvollziehen,
- verfügen über ein Wissen um die Konstitution des Gegenstandes der Theorien Sozialer Arbeit (als soziale Wirklichkeit, als menschliche Praxis und durch den Diskurs),
- verfügen über ein Wissen unterschiedlicher Theorien und ein Spektrum an Handlungsansätzen und Methoden und sind in der Lage, diese einzuschätzen und zur Planung und Entwicklung von konzeptionellen Überlegungen zu nutzen,
- verfügen über einen Überblick über die Methoden Sozialer Arbeit und die Funktionen von Handlungsansätzen und Handlungskonzepten und sind in der Lage, ihre Wirkungen zu antizipieren und deren Reichweite zu erkennen,
- können Theorie- und Handlungsbezüge zu sozialen Strukturkategorien, wie Lebensalter, Geschlecht, Ethnie, Schicht usw. herstellen,
- können Soziale Arbeit als moderne selbstreflexive Wissenschaft und Profession begründen und vertreten und auf der Grundlage der in Modul 3 erworbenen analytischen Fähigkeiten zur Partizipation Handlungsansätze und Methoden in ihrer Bedeutung für die Gestaltung von Teilhabe analysieren.

Modul 6 b

Anhorn

#### **Handlungskonzepte und Methoden und ihre theoretische Verortung**

##### **- Prävention in der Sozialen Arbeit**

Präventionskonzepte haben momentan Hochkonjunktur. Allem und jedem - der Sucht, der Gewalt, der Kriminalität, der Krankheit etc. - soll präventiv begegnet werden. Im Zuge dieser allgemeinen Präventionseuphorie gehen kritische Fragen meist unter. Neben einer kritischen Auseinandersetzung mit dem Thema Prävention sollen (neben den notwendigen begrifflichen Klärungen) verschiedene Dimensionen der Prävention behandelt (primäre, sekundäre und tertiäre Prävention, strukturelle und personale Prävention) und die Entwicklung verschiedener Präventionskonzepte (Abschreckung, Aufklärung, life skills) dargestellt werden.

Seminar

3 SWS

4. Sem.

Mo 13:15-15:30

RE 4

Modul 6 b

Hollstein-Brinkmann

#### **Handlungskonzepte und Methoden und ihre theoretische Verortung**

##### **- Systemische Beratung**

Das Seminar führt in das Konzept der Systemischen Beratung innerhalb der Sozialen Arbeit ein. Dabei werden systemische Denkweisen, Handlungsorientierungen und das systemische Methodenrepertoire dargestellt und in Übungen durch die

Gruppe erprobt. Voraussetzung zum Besuch der Veranstaltung ist die Bereitschaft, an Übungen und Rollenspielen teilzunehmen sowie Grundkenntnisse in Systemtheorie und/oder Gesprächsführung, die ggf. durch Literaturstudium vor Beginn des Seminars nachgeholt werden können.

Seminar                      3 SWS                      4. Sem.                      Do 10:45-13:00                      RI 4

---

Modul 6 b / FachWiss 3

Nieslony

**Handlungskonzepte und Methoden und ihre theoretische Verortung**

**- Jugendhilfeplanung**

Die Fähigkeit, auf der Grundlage sozialplanerischer Techniken und Methoden die Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und Familien zu gestalten, gehört zum neuen Professionalitätsverständnis Sozialer Arbeit. Mit der gesetzlichen Verpflichtung (§ 80 KJHG) für die Träger der öffentlichen Jugendhilfe, Jugendhilfeplanung zu betreiben, besteht hierzu in den meisten Regionen ein großer Nachholbedarf. Die Synthese von Sozialraumorientierung und Sozialplanung ist eine neue Aufgabe für Jugendämter, Angebote und Maßnahmen der Jugendhilfe an einem Ort zu gestalten.

Seminar                      3 SWS                      4. Sem.                      Do 10:45-13:00                      RI 2

---

Modul 6 b

von Langsdorff

**Handlungskonzepte und Methoden und ihre theoretische Verortung**

**- Erzieherische Hilfen und Heimerziehung**

Vor dem historischen Hintergrund der drei Heimreformwellen (70er, 80er und 90er Jahre) sollen unterschiedliche aktuelle Handlungskonzepte und Methoden in den stationären erzieherischen Hilfen vorgestellt werden. Anhand verschiedener Ansätze und Methoden (Hilfeplan, Familienbezug, Geschlechtergerechtigkeit, Partizipation, Milieuorientierung, Interkulturelle Ansätze) fragen wir, was Soziale Arbeit in den verschiedenen Formen der stationären Erziehungshilfen leisten kann, welche Haltungen und Reflexionen nötig und wirksam sind, sowie welche gesellschaftstheoretischen Spannungsfelder zu bewältigen sind. Mit Hilfe von Fallbeispielen hochbelasteter Familien werden die Unterstützungsprozesse gesamtgesellschaftlich und theoretisch analysiert.

Seminar                      3 SWS                      4. Sem.                      Mo 13:15-15:30                      RE 3

---

Modul 6 b

Rathgeb

**Handlungskonzepte und Methoden und ihre theoretische Verortung**

**- Teilhabeplanung, Partizipation und Beratung**

Gegenstand des Seminars werden die Überlegungen zur Gestaltung von Teilhabeplanungen für das Gemeinwesen sein. Bisher wird Teilhabeplanung in erster Linie mit individueller Hilfeplanung in Verbindung gebracht. Andererseits wird der Region, den Gemeinden und Communities wieder mehr an Bedeutung zugeschrieben, als Bedingung für Partizipation. Dabei kommt der Beratung von Gemeinden, Trägern und Klientel bzw. der Bevölkerung eine enorme Bedeutung zu, die es kritisch unter die Lupe zu nehmen gilt.

Seminar                      3 SWS                      4. Sem.                      Mo 13:15-15:30                      VE 2

---

Modul 6 b

Aust

**Handlungskonzepte und Methoden und ihre theoretische Verortung**

**- Jugendarbeit, Jugendberufshilfe und Genderperspektive**

Inhalt der Lehrveranstaltung ist zum einen ein Überblick über die vorwiegend außerhalb von Schule/Ausbildung und Elternhaus liegenden Handlungsfelder von Jugendarbeit als auch eine – auch kritische – Betrachtung des Arbeitsfeldes Jugendberufshilfe als Förder- und Berufsintegrationsinstanz (vor allem sogenannter benachteiligter) Jugendlicher. Unter Einbeziehung von Aspekten wie Bedürfnisorientierung, Partizipation sowie Förderung und Gestaltung von Lebenswelten Jugendlicher (auch unter Berücksichtigung geschlechts-

spezifischer Betrachtungsweisen) und der Fokussierung auf Chancengleichheit zur Teilhabe vor allem am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben werden ausgewählte Theorien, Konzepte und Methoden betrachtet, dargestellt bzw. erarbeitet.

Seminar 3 SWS 4. Sem. Mo 13:15-15:30 RU 5

---

Modul 6 b

Albrecht I.

### **Handlungskonzepte und Methoden und ihre theoretische Verortung**

#### **- Interkulturelle Kompetenz und Sprache**

Interkulturelle Kompetenz ist ein schillernder Begriff, der in vielen (sozial-)pädagogischen Konzepten nur als Platzhalter für unklar definierte professionelle Qualitäten steht. Spätestens seit den internationalen Vergleichsstudien PISA und IGLU wurde deutlich, dass unzureichende pädagogische Kulturreflexion und der daraus resultierende defizitorientierte Blick schwerwiegende Konsequenzen für die Bildungsteilhabe und Persönlichkeitsentwicklung von Migrant\*innen nach sich ziehen. Das Seminar thematisiert wissenschaftliche Konzepte von Interkulturalität hinsichtlich ihrer Bedeutung für soziale Interaktion und Identitätszuschreibungen in (sozial-) pädagogischen Kontexten. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf der Entwicklung der Sprache. Denn die Sprache führt nicht nur in kulturelle Sichtweisen und Identitätszuschreibungen ein, sondern ist zugleich ein Mittel ihrer Reflexion.

Die Teilnahme an der **Vorbesprechung** am **20.04.10, 12:15-13:00 Uhr** im Raum **RI 6** ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung. Bei Verhinderung, ist eine tel. oder schriftl. Anmeldung bei der/dem Lehrenden bis spätestens 1 Tag vor dem o.g. Termin erforderlich.

Seminar 3 SWS 4. Sem. **Block: F** RE 3

Fr 25.06./Sa 26.06.2010

Fr 09.07./Sa 10.07.2010

freitags 13:15-19:00 Uhr

samstags 08:30-19:00 Uhr

---

Modul 6 b

Engelhardt I.

### **Handlungskonzepte und Methoden und ihre theoretische Verortung**

#### **- Kinderrechte - Kindeswohl**

Immer wieder rückt die Verantwortung von Sozialarbeitenden für Wohl und Schutz von Kindern in den öffentlichen Fokus. Doch was verbirgt sich hinter dem unklaren Begriff des "Kindeswohls"?

Ausgehend von einer bedürfnisorientierten Perspektive sowie der UN-Kinderrechtskonvention soll ergründet werden, wie sich das Wohl des Kindes auf unterschiedlichen Ebenen bestimmen lässt und welche Verantwortung Eltern, Staat sowie Professionelle für das Wohlbefinden von Heranwachsenden tragen.

Ergänzt wird dieser Fokus durch die Subjektstellung des Kindes, das abseits von Schutz und Fürsorge als Träger eigener Rechte verstanden wird. Anhand von Texten, Fallbeispielen und Übungen möchte ich mit Ihnen diskutieren, welche Handlungsansätze in diesem Sinne für die Soziale Arbeit abgeleitet werden können.

Die Teilnahme an der **Vorbesprechung** am **13.04.10, 12:15-13:00 Uhr** im Raum **RI 6** ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung. Bei Verhinderung, ist eine tel. oder schriftl. Anmeldung bei der/dem Lehrenden bis spätestens 1 Tag vor dem o.g. Termin erforderlich.

Seminar 3 SWS 4. Sem. **Block: B** VE 2

Fr 23.04./24.04.2010

Fr 14.05./Sa 15.05.2010

freitags 13:00-19:00 Uhr

samstags 08:30-19:00 Uhr

---

Modul 6 b

Grünwald St./Benz E.

### **Handlungskonzepte und Methoden und ihre theoretische Verortung**

#### **- Übergänge in die Ausbildung und zweiter Arbeitsmarkt**

Im Fokus dieser Lehrveranstaltung steht Soziale Arbeit in Qualifizierungsmaßnahmen für Jugendliche, deren Relevanz für unsere Profession inzwischen stark gestiegen ist. Die Auswirkungen dieser Entwicklung werden im gesellschaftlichen und professionel-

len Kontext beleuchtet. Konkret werden dazu unsere Handlungskonzepte und deren theoretische Verortung dargestellt und bearbeitet, sowie die von uns eingesetzten Methoden und Techniken praktisch und theoretisch vorgestellt und hinterfragt.

Vorlesung/Seminar 3 SWS 4. Sem. Mo 13:15-15:30 RU 6

---

Modul 6 b

Günther M.

### **Handlungskonzepte und Methoden und ihre theoretische Verortung - Sozialpädagogische Beratung**

Beratung in der sozialen Arbeit findet in unterschiedlichen und vielfältigen Settings statt. Das Seminar legt den Fokus auf die Art der sich in der Beratungsarbeit konstellierenden Beziehungsdynamiken, um die Grenzen und Möglichkeiten der Beratung / des Beratungserfolgs auszuloten. Mit Bezugnahme auf Theorien Sozialer Arbeit werden verschiedene Handlungskonzepte und Methoden auf ihre jeweiligen Ausgestaltungsmöglichkeiten hin untersucht.

Die Teilnahme an der **Vorbesprechung** am **20.04.10, 12:50-13:50 Uhr** im Raum **RU 5** ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung. Bei Verhinderung, ist eine tel. oder schriftl. Anmeldung bei der/dem Lehrenden bis spätestens 1 Tag vor dem o.g. Termin erforderlich.

Seminar 3 SWS 4. Sem. **Block: A** RE 2

Fr 16.04./Sa 17.04.2010

Fr 07.05./Sa 08.05.2010

freitags 13:00-19:00 Uhr

samstags 08:30-19:00 Uhr

---

Modul 6 b

Skowranek U.

### **Handlungskonzepte und Methoden und ihre theoretische Verortung - Beratung bei Überschuldung , Selbsthilfeprojekte**

Praxisbeispiele: Präventionsarbeit mit Jugendlichen zum Thema finanzielle Allgemeinbildung, Schuldner- und Sozialberatung

Teil 1: Textarbeit bezüglich Handlungskonzepte und Methoden: Fallbeispiele und Reflexion ihrer habituellen Muster (kulturelle Identität, geschlechtliche Identität etc.) -

Praxisübungen zum Arbeitsfeld Sozialberatung/ Schuldnerberatung

Teil 2: Ideenwerkstatt/ Konzeptentwicklung - wir erarbeiten Präventionsprojekte für Jugendliche u. a. im Rahmen der Schule zum Thema finanzielle Allgemeinbildung.

Die Teilnahme an der **Vorbesprechung** am **20.04.10, 13:05-13:50 Uhr** im Raum **RI 3** ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung. Bei Verhinderung, ist eine tel. oder schriftl. Anmeldung bei der/dem Lehrenden bis spätestens 1 Tag vor dem o.g. Termin erforderlich.

Seminar 3 SWS 4. Sem. **Block: F** VE 2

Fr 25.06./Sa 26.06.2010

Fr 09.07./Sa 10.07.2010

freitags 13:15-19:00 Uhr

samstags 08:30-19:00 Uhr

---

Modul 6 b

Maier J.

### **Handlungskonzepte und Methoden und ihre theoretische Verortung - Stadtteil- und Gemeinwesenorientierung**

Das Gemeinwesen als Handlungsfeld Sozialer Arbeit boomt. Zunehmend findet sich in Stellenausschreibungen für Soziale Arbeit der Hinweis, dass die Arbeit stadtteil- und gemeinwesenorientiert ausgerichtet ist. Dies gilt für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ebenso wie für die Arbeit in Einrichtungen für ältere Menschen. Auch sind vermehrt Stellen für Gemeinwesenarbeit und Quartiermanagement im Rahmen sozialer Stadtteilentwicklung zu besetzen. Soziale Arbeit soll dabei im Verbund mit anderen Professionen an der Umsetzung integrierter Entwicklungskonzepte mitwirken. Der Stadtteil bzw. das Gemeinwesen als Handlungsfeld Sozialer Arbeit ist also aktuell!

Es geht um die Nutzung der Ressourcen des Gemeinwesens ebenso wie um die Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen meist in benachteiligten Quartieren. Schlüsselbegriffe sind Aktivierung und Beteiligung, Kooperation und Vernetzung. Welche Handlungsansätze und Methoden gibt es dafür? Wie sind sie theoretisch begründet? Worin unterscheiden sie sich? Was können Sie leisten, was nicht? Antworten u.a. auf diese Fragen wollen wir uns in dem Seminar kritisch gemeinsam nähern. Evtl. findet eine Exkursion in einen Stadtteil statt.

Die Teilnahme an der **Vorbesprechung** am **13.04.10, 13:05-13:50 Uhr** im Raum **RI 6** ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung. Bei Verhinderung, ist eine tel. oder schriftl. Anmeldung bei der/dem Lehrenden bis spätestens 1 Tag vor dem o.g. Termin erforderlich.

Seminar                      3 SWS              4. Sem.              **Block: B**                      RE 2  
Fr 23.04./24.04.2010  
Fr 14.05./Sa 15.05.2010  
freitags 13:00-19:00 Uhr  
samstags 08:30-19:00 Uhr

---

Modul 6 b

Hollstein-Brinkmann

**Handlungskonzepte und Methoden und ihre theoretische Verortung  
- Controversial Issues in Social Work**

(siehe LV FachWiss 1 - Diplom-Studiengang)

---

Modul 6 b

Bettinger

**Handlungskonzepte und Methoden und ihre theoretische Verortung**

Seminar                      3 SWS              4. Sem.              Di 13:30-16:00                      Hephata

---

Modul 6 b

Spellerberg M.

**Handlungskonzepte und Methoden und ihre theoretische Verortung**

Beratung ist die grundlegende Handlungsform in unterschiedlichen Praxisfeldern der Sozialen Arbeit.

In diesem Seminar werden wir uns mit verschiedenen Beratungsansätzen befassen und theoretische Verortungen / Orientierungen suchen und reflektieren.

Zur Vertiefung können Exkursionen - etwa zur hiesigen Drogenberatungsstelle - organisiert und durchgeführt werden.

Seminar                      3 SWS              4. Sem.              Do 09:15-11:45                      Hephata

---

## Modul 7

### Forschendes Lernen: Organisation und Lebenswelten

Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. E. Schimpf, Prof. Dr. J. Stehr

ECTS (European Creditpoint Transfer System) 10

Modulprüfung: Forschungsbericht

Abgabetermin: 30.08.2010 (Ort s. Aushang Prüfungsamt Soziale Arbeit)

**Studienziele:** Die Studierenden sind in der Lage

- die Grundtechniken wissenschaftlichen Arbeitens anzuwenden und empirische Studien (quantitative und qualitative) kritisch zu reflektieren,
- Praxisfragen in Forschungsfragen und in entsprechende empirische Bearbeitungsmethoden umzuformulieren,
- empirische Forschungsmethoden zur Reflexion und Evaluation von Praxis kennen zu lernen und anzuwenden,
- ethische Reflexionen von Forschung in besonderer Weise zu beachten.

Modul 7

Kirsch/Maier-Höfer

### Wissenschaftliche Ansätze zur Professionalisierung im exemplarischen Feld:

#### Hortpädagogik

Im Anschluss an die Datenerhebung werden wir uns mit der Reflexion der Forschungssituation, den rohen Daten und den schriftlichen Aufzeichnungen befassen. Es wird darum gehen, bezogen auf die unterschiedlichen Forschungsverfahren, geeignete Auswertungsmethoden zu erschließen und Kategorien und Muster zur Anordnung des Materials zu entwerfen. Im Seminar wird ein Überblick über diesen Teil des Forschungsprozesses zusammengestellt. Im Rahmen der Einzelbetreuung der Forschungsgruppen wird die Auswertung begleitet und erfährt eine je eigene Strukturierung in Bezug auf Forschungsfrage und Forschungsverlauf.

Seminar                      3 SWS              4. Sem.              Di 10:45-12:15 und  
1 SWS nach Vereinbarung                      RE 3

---

Modul 7

Koch

### Armut und soziale Ausgrenzung

Armut und soziale Ausgrenzung nehmen in unserer Gesellschaft zu. Dies schlägt sich in Dimensionen wie Arbeit, Einkommen, Bildung, Gesundheit und Wohnen - mit geprägt durch die Variablen Gender und Ethnizität - nieder. Im Seminar geht es darum, sich mit Methoden forschenden Lernens Armut und Ausgrenzung als wichtigem gesellschaftlichem Problemkomplex zu nähern. Die Studierenden entwickeln ausgehend von eigenen Fragestellungen kleinere Forschungsprojekte. Im zweiten Semester liegt der Schwerpunkt auf der Auswertung der erhobenen Daten.

Seminar                      3 SWS              4. Sem.              Di 10:45-12:15 und  
1 SWS nach Vereinbarung                      RI 3

---

Modul 7

Schuhrke

### Forschendes Lernen in Erziehungs-, Entwicklungs- und Beratungssettings für Kinder und Jugendliche

Diese Veranstaltung stellt eine Fortsetzung der Veranstaltung aus dem Wintersemester dar. In diesem Semester stehen die Auswertung der erhobenen Daten und die korrekte Abfassung eines Forschungsberichtes im Vordergrund.

Seminar                      3 SWS              4. Sem.              Di 10:45-12:15 und  
1 SWS nach Vereinbarung                      Kanzlei  
Raumänderung am 20.04.10, Eulensaal  
Raumänderung am 18.05.10, RII 18  
und Ersatztermin am 25.05.10, Kanzlei

---



## Modul 8

### Professionelles Handeln im Spannungsfeld von Lebenswelten und Organisationen

**Modulverantwortliche/r:** Prof. Dr. F. Nieslony, Prof. Dr. A. Bauer,  
Prof. Dr. C. Mansfeld, A. Roth

*ECTS (European Creditpoint Transfer System) 20*

*Termine der Modulprüfung „mündliche Präsentation einer Fallanalyse“:  
Termine werden in den einzelnen Studiengruppen festgelegt.*

#### **Studienziele:** Die Studierenden

- gestalten ihre neue Lernsituation im Praktikum und reflektieren ihre Art der Beziehungsaufnahme und Rollengestaltung auf dem Hintergrund ihrer Lernbiographie wie auch auf dem Hintergrund der Organisation, des Teams und der Lebenswelt der AdressatInnen.
- entwickeln einen ethnographischen Blick in Bezug auf die Komplexität der Lebensgeschichte und der Deutungsmuster der AdressatInnen und erkennen den Zusammenhang zwischen Fall und Organisation.
- kennen unterschiedliche Normalitätsdiskurse und reflektieren diese hinsichtlich ihrer Handlungsrelevanz.
- kennen Möglichkeiten und Grenzen von Partizipation der AdressatInnen und den Umgang von unterschiedlichen sozialen Organisationen damit.
- können unterscheiden zwischen Beobachtungs-, Beschreibungs-, Erklärungs- und Begründungswissen in der Verschränkung von subjektiven Deutungsmustern der AdressatInnen und fachlichen Deutungsmustern von Professionellen.
- entwickeln eine dialogische Haltung in Bezug auf den Aufbau von Arbeitsbeziehungen, Aushandlungsprozessen, Vermittlung, Vernetzung und Kooperation und sind in der Lage, Kommunikations- und Interaktionsprozesse in unterschiedlichen Settings und Rollen zu gestalten.
- kennen ihre eigenen Wertorientierungen und reflektieren diese in Relation zu denen von AdressatInnen und Organisationen ihrer Arbeit.
- kennen verschiedene Organisationstypen und –theorien und finden angemessene Umgangsweisen sowohl in schriftlicher als auch mündlicher Art. Sie nutzen Konzeptionen, Standards, Leistungsbeschreibungen und Dokumentationen als professionelle Instrumente.

Modul 8 a

Weber M.

#### **Jugendsozialarbeit in Deutschland und Europa: Praxisreflexion**

Vor dem Hintergrund der Reflexion persönlicher und generalisierbarer Erfahrungen in den Praktika sollen Inhalte und Methoden der Medienpädagogik erlernt und bewertet werden. Die Rolle der Pädagogin/ des Pädagogen in der Arbeit mit Gruppen nimmt dabei eine zentrale Stellung ein. Planung und Erprobung kleiner Projekte, mit entsprechendem Selbsterfahrungsanteil, schließen das Dreieck von „Konzeptwissen, methodischen Kenntnissen und zielgerichtetem pädagogischen Handeln“.

Studiengruppe 1 a    2 SWS    4. Sem.    Mi 14:00-17:15    RE 4  
02.06./09.06./16.06.10  
**Block: E** (1. Hälfte)    RE 4  
Fr 18.06./Sa 19.06.2010  
*Freitag zwischen 13:00-19:00 Uhr*  
*Samstag zwischen 08:30-19:00 Uhr*

---

Modul 8 a  
Jungfleisch Th.

**Jugendsozialarbeit in Deutschland und Europa: Praxisreflexion**

Vor dem Hintergrund der Reflexion persönlicher und generalisierbarer Erfahrungen in den Praktika sollen Inhalte und Methoden der Medienpädagogik erlernt und bewertet werden. Die Rolle der Pädagogin/ des Pädagogen in der Arbeit mit Gruppen nimmt dabei eine zentrale Stellung ein. Planung und Erprobung kleiner Projekte, mit entsprechendem Selbsterfahrungsanteil, schließen das Dreieck von „Konzeptwissen, methodischen Kenntnissen und zielgerichtetem pädagogischen Handeln“.

Studiengruppe 1 b    2 SWS    4. Sem.    Mi 14:00-17:15    RU 4  
14.04./21.04./28.04./  
05.05./12.05./19.05.10  
**Block: E** (2. Hälfte)    RE 2  
Fr 02.07./Sa 03.07.2010  
*Freitag zwischen 13:00-19:00 Uhr*  
*Samstag zwischen 08:30-19:00 Uhr*

---

Modul 8 a  
Hosemann

**Jugendsozialarbeit in Deutschland und Europa: Praxisreflexion**

Hier werden die Erfahrungen der Praktika aufgegriffen und durch Kenntnisse der Kinder- und Jugendsozialarbeit erweitert. Beiträge aus den praktischen Erfahrungen der Studierenden werden in bezug auf die institutionellen Rahmenbedingungen und den lebensgeschichtlichen Kontext der Adressaten/innen betrachtet und ressourcen- und lösungsorientiert reflektiert.

Studiengruppe 1 a+b    2 SWS    4. Sem.    Mi 09:00-10:30    RE 3

---

Modul 8 b  
Hosemann/Seelisch W.

**Jugendsozialarbeit in Deutschland und Europa: Handlungstheorie**

Ausgehend von den Grundlagen der Kinder- und Jugendsozialarbeit, mit Schwerpunkt in der Gruppenarbeit und im freizeitpädagogischen Bereich, werden auf der Basis der systemischen Sozialen Arbeit Wissen über gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, internationale Aspekte, die Lebenswelt der Adressaten/innen, Bedeutung von Jugendkulturen und geschlechtsbezogene Aspekte erarbeitet.

Studiengruppe 1 a+b    2 SWS    4. Sem.    Mi 10:45-12:15    RE 3

---

Modul 8 a  
Störkel-Lang O.    Teilgruppe Straffälligenhilfe

**Soziale Arbeit mit Straffälligen, Wohnungslosen und Überschuldeten: Praxisreflexion**

Im Mittelpunkt der Praxisreflexion stehen Erfahrungen und Fallbeispiele aus dem Studiengruppenpraktikum. Dabei spielen die Lebenswelt der Betroffenen, die institutionellen Rahmenbedingungen und professionelles Handeln von Sozialer Arbeit eine zentrale Rolle. Daneben sind Theorie-/Methodensequenzen geplant, um Schlüsselkompetenzen zu entwickeln und so auf die Fallanalyse als Modulprüfung vorzubereiten.

Studiengruppe 2    3 SWS    4. Sem.    Di 15:45-18:00    RU 3

---

Modul 8 a  
Zipf Th./Gillich Th.

**Soziale Arbeit mit Straffälligen, Wohnungslosen und Überschuldeten:  
Praxisreflexion**

Im Mittelpunkt der Praxisreflexion stehen Erfahrungen und Fallbeispiele aus dem Studiengruppenpraktikum. Dabei spielen die Lebenswelt der Betroffenen, die institutionellen Rahmenbedingungen und professionelles Handeln von Sozialer Arbeit eine zentrale Rolle. Daneben sind Theorie-/Methodensequenzen geplant, um Schlüsselkompetenzen zu entwickeln und so auf die Fallanalyse als Modulprüfung vorzubereiten.

Studiengruppe 2      3 SWS      4. Sem.      Di 15:45-18:00      VE 2

---

Modul 8 b  
Zimmermann

**Soziale Arbeit mit Straffälligen, Wohnungslosen und Überschuldeten:  
Handlungstheorie**

Zunächst werden wir uns das Sanktionen-System aus Strafen und Maßregeln der Besserung und Sicherung sowie alternative Sanktionsmöglichkeiten des Allgemeinen Strafrechts erarbeiten und mit den erzieherisch ausgerichteten, flexiblen Sanktionen des Jugendstrafrechts vergleichen. Auch sind die außerstrafrechtlichen Straftatfolgen (Schadenswiedergutmachung, Registrierung, Gerichtskosten) samt Interventionsmöglichkeiten zu erörtern.

Abschließend wird das Drogenstrafrecht mit seinen Regelungen zu „Therapie statt Strafe“ in ihrer Gemengelage aus Hilfe, Kontrolle und Repression kritisch zu hinterfragen sein.

Studiengruppe 2      2 SWS      4. Sem.      Di 14:00-15:30      RU 3

---

Modul 8 a  
Straub C.

**Drogenkonsum - Drogenabhängigkeit - Drogenhilfe: Praxisreflexion**

Motivational Interviewing (MI) ist ein basales Gesprächsführungskonzept, das sich grundsätzlich von den meisten Kommunikations-, Beratungs- und Therapieansätzen durch die Intention unterscheidet, „intrinsische Motivation“ fördern zu wollen. Ziel der Veranstaltung ist es einen Überblick über die Grundlagen, Menschenbild, Ziele, Prinzipien zu vermitteln sowie die Methoden dieses Gesprächsführungskonzepts anzueignen.

Studiengruppe 3      3 SWS      4. Sem.      **Block: E**      VE 2

Fr 18.06./Sa 19.06.2010

Fr 02.07./Sa 03.07.2010

*freitags 13:00-19:00 Uhr*

*samstags 08:30-19:00 Uhr*

---

Modul 8 b  
Anhorn

**Drogenkonsum - Drogenabhängigkeit - Drogenhilfe: Handlungstheorie**

Studiengruppe 3      2 SWS      4. Sem.      Mi 14:00-15:30      RI 2

---

Modul 8 a  
Schimpf/Aust

**Konfliktorientierung in der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen:  
Praxisreflexion**

Die Erfahrungen der Studiengruppenpraktika werden gemeinsam reflektiert, dabei werden Konfliktperspektiven und verstehende Zugänge ins Zentrum der Reflexion gestellt. Eigene Konfliktanalysen in bezug auf das Studiengruppenpraktikum werden eingebracht und in ihrer Bedeutung für das professionelle Handeln reflektiert.

Studiengruppe 4 a    3 SWS    4. Sem.    Mi 15:45-18:00    VE 2

---

Modul 8 a  
Stehr/Aust

**Konfliktorientierung in der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen:  
Praxisreflexion**

Die Erfahrungen der Studiengruppenpraktika werden gemeinsam reflektiert, dabei werden Konfliktperspektiven und verstehende Zugänge ins Zentrum der Reflexion gestellt. Eigene Konfliktanalysen in bezug auf das Studiengruppenpraktikum werden eingebracht und in ihrer Bedeutung für das professionelle Handeln reflektiert.

Studiengruppe 4 b    3 SWS    4. Sem.    Mi 15:45-18:00    RU 5

---

Modul 8 b  
Schimpf/Stehr/Aust

**Konfliktorientierung in der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen:  
Handlungstheorie**

Die institutionellen Rahmenbedingungen der Praktikumsstellen und deren Auftrag bilden den Ausgangspunkt der Reflexion in der Studiengruppe. Welche Konflikte entstehen, wahrgenommen und thematisiert werden (können) und welche Bedeutung eine Konfliktorientierung hat, wird gemeinsam reflektiert und erarbeitet. Fokussiert wird zudem, wie die Angebote der Praktikumsstellen von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen genutzt werden (können) und welchen Gebrauchswert diese Angebote der Einrichtung für eine Lebensbewältigung haben.

Studiengruppe 4 a+b    2 SWS    4. Sem.    Mi 14:00-15:30    VE 2

---

Modul 8 a  
Hechler-Schmidt U.

**Soziale Arbeit und Beratung für Menschen mit psychischen Krankheiten und im Alter: Praxisreflexion**

„Einfache“ Beobachtungen, Fallbeispiele, Berufsrollen-, Team- und Organisationsthemen aus dem Praktikum sind unser Ausgangspunkt für die gemeinsame Praxisreflexion. Wir vertiefen die Lernziele des Moduls 8 und lernen Methoden der Selbstreflexion im beruflichen Alltag kennen - lebensnah, kreativ und die Berufsfreude stärkend

Studiengruppe 6    3 SWS    4. Sem.    Mi 08:15-12:15    RI 2  
21.04./05.05./19.05./  
30.06./07.07.10  
und Block nach Vereinbarung

---

Modul 8 a  
Munz-Sundhaus D.

**Soziale Arbeit und Beratung für Menschen mit psychischen Krankheiten und im Alter: Praxisreflexion**

- Reflexion der theoriegeleiteten Umsetzung von Konzepten und Methoden (Theorie-Praxis-Verhältnis)
- Erkennen der Prozesshaftigkeit der sozialen Arbeit; Entwickeln und Reflektieren möglicher Lösungsansätze und Verstehen des Kontextes der jeweiligen Lebenswelt der Adressaten
- Wahrnehmen und Reflektieren der eigenen beruflichen Rolle in den verschiedenen Beziehungsebenen: institutionell, kollegial und zur Klientel.

Studiengruppe 6    3 SWS    4. Sem.    Di 15:45-18:00    RI 3

---

Modul 8 b  
Kirsch/Kleiner

**Soziale Arbeit und Beratung für Menschen mit psychischen Krankheiten und im Alter: Handlungstheorie**

Auf der Grundlage der bisher vermittelten Inhalte und des aktuellen Praktikums werden Erfahrungen und Entwicklungen aus den Praxisfeldern analysiert und bearbeitet. Im Mittelpunkt stehen dabei alter(n)s-theoretische Konzepte, Methoden und Konzepte Sozialer Arbeit und psychoanalytisches Fallverstehen im Kontext von Entwicklungsprozessen.

Studiengruppe 6      2 SWS      4. Sem.      Mi 09:45-13:00      RI 2  
14.04./28.04./12.05./  
26.05./09.06./23.06.10

---

Modul 8 a  
Bender U.

**Soziale Arbeit, Schule und schulnahe Einrichtungen: Praxisreflexion**

Fortführung der Praxisreflexion mit dem Schwerpunkt Grundkompetenzen und Jugendhilfe.

Studiengruppe 7      3 SWS      4. Sem.      Mi 15:45-18:15      RI 3

---

Modul 8 b  
Nieslony

**Soziale Arbeit, Schule und schulnahe Einrichtungen: Handlungstheorie**

Studiengruppe 7      2 SWS      4. Sem.      Mi 14:00-15:30      RI 3

---

Modul 8 a  
Erdmann-Rajski

**Kulturpädagogisches Arbeiten in der Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen: Praxisreflexion**

In diesem Seminar wird die Kulturpädagogik entlang der unterschiedlichen ästhetischen Mittel in ihren vielfältigen Methoden und Anwendungsbezügen im Blick auf die studentischen Praktika in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit in Theorie und Praxis reflektiert.

Studiengruppe 8      1 SWS      4. Sem.      Mi 10.03.10, 10:00-12:30      VU 1  
Di 01.06.10, 15:45-18:00      VU 1  
Di 15.06.10, 15:45-18:00      VU 1  
Di 29.06.10, 15:45-18:00      VU 1

---

Modul 8 a  
Daßler I.

**Kulturpädagogisches Arbeiten in der Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen: Praxisreflexion**

Im Seminar erarbeiten wir gemeinsam Grundlagen der Veranstaltungsorganisation. Von der Veranstaltungsplanung und -konzeption, bis hin zu Presse- und Öffentlichkeitsarbeit werden wir verschiedene Bereiche des Kulturmanagement kennen lernen. Besonderer Wert wird dabei auf die Tätigkeitsschwerpunkte sozialpädagogischer Arbeitsfelder in kulturellen und soziokulturellen Einrichtungen gelegt.

Studiengruppe 8      1 SWS      4. Sem.      Mi 14.04.10, 08:15-10:30      RI 5  
Mi 28.04.10, 08:15-10:30      RI 5  
Mi 12.05.10, 08:15-10:30      RI 5  
Mi 09.06.10, 08:15-10:30      RI 5

---

Modul 8 a  
Pickel I.

**Kulturpädagogisches Arbeiten in der Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen: Praxisreflexion**

Schwerpunkt des Seminars ist die Vermittlung gestalterischer, konzeptioneller und theoretischer Handlungskompetenzen im Bereich der Kulturpädagogik. Praktisch

geschieht dies über das Erproben und die Reflexion verschiedener theaterpädagogischer Methoden. Ziel ist es, eigene theaterpädagogische Konzepte und Einheiten zu erarbeiten.

Studiengruppe 8	1 SWS	4. Sem.	Di 11.05.10, 15:45-18:00	VU 1
			Di 18.05.10, 15:45-18:00	VU 1
			Mi 16.06.10, 15:45-18:00	VU 1
			Mi 23.06.10, 15:45-18:00	VU 1

---

Modul 8 b

Erdmann-Rajski

**Kulturpädagogisches Arbeiten in der Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen: Handlungstheorie**

Theoretische Ansätze und Aspekte (im Fallverstehen) in der kulturpädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Studiengruppe 8	1 SWS	4. Sem.	Di 14:00-15:30	VU 1
			20.04./27.04./04.05./18.05	
			Di 08.06.10, 15:45-19:00	VU 1

---

Modul 8 b

Wenzel D.

**Kulturpädagogisches Arbeiten in der Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen: Handlungstheorie**

Theoretische Ansätze, Konzepte und Herausforderungen in der mobilen kulturpädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Studiengruppe 8	1 SWS	4. Sem.	Mi 09:00-12:15	RU 5
			02.06./16.06./30.06.10	

---

Modul 8 a

Scheffer S.

**Interkulturelle Soziale Arbeit: Praxisreflexion**

Studiengruppe 9	3 SWS	4. Sem.	Mi 10:30-16:00	Hephata
			14-tägig im Wechsel	

---

Modul 8 b

Straßer

**Interkulturelle Soziale Arbeit: Handlungstheorie**

Die thematischen Schwerpunkte in diesem Semester sind: interkulturelles Konfliktmanagement, interkulturelle Öffnung und Aspekte der Identitätsentwicklung in Gesellschaften mit kultureller Vielfalt.

Studiengruppe 9	2 SWS	4. Sem.	Mi 10:30-16:00	Hephata
			14-tägig im Wechsel	

---

Modul 8 a

Garbitz Th.

**Junge Menschen und kritische Soziale Arbeit: Praxisreflexion**

Studiengruppe 10	3 SWS	4. Sem.	Mi 10:45-12:30	Hephata
------------------	-------	---------	----------------	---------

---

Modul 8 b

Bettinger

**Junge Menschen und kritische Soziale Arbeit: Handlungstheorie**

Studiengruppe 10	2 SWS	4. Sem.	Mi 13:00-16:15	Hephata
			02.06./09.06./16.06./	
			23.06./30.06./07.07.10	

---

Modul 8 a

Anders U.

**Soziale Arbeit mit Müttern, Vätern und ihren Kindern unter besonderer Berücksichtigung ihrer Lebenslagen: Praxisreflexion**

Praxiserfahrungen werden mit Hilfe unterschiedlicher verstehender Verfahren analysiert und reflektiert. Handlungskompetenzen werden erarbeitet.

Studiengruppe 11 a    3 SWS    4. Sem.    Mi 14:00-17:15, 14-tägig    Hephata  
Beginn: 14.04.2010  
und 2 Blocktage n.V.

---

Modul 8 a

Schneider H.

**Soziale Arbeit mit Müttern, Vätern und ihren Kindern unter besonderer Berücksichtigung ihrer Lebenslagen: Praxisreflexion**

Praxiserfahrungen werden mit Hilfe unterschiedlicher verstehender Verfahren analysiert und reflektiert. Handlungskompetenzen werden erarbeitet.

Studiengruppe 11 b    3 SWS    4. Sem.    Mi 14:00-17:15, 14-tägig    Hephata  
Beginn: 14.04.2010  
und 2 Blocktage n.V.

---

Modul 8 b

Mansfeld

**Soziale Arbeit mit Müttern, Vätern und ihren Kindern unter besonderer Berücksichtigung ihrer Lebenslagen: Handlungstheorie**

In der Praxistheorie werden Wirkungen größerer gesellschaftlicher Strukturen auf Lebenslagen, Lebenswelten und psychisches Erleben der AdressatInnen differenziert nach Geschlecht und Generation beleuchtet.

Studiengruppe 11 a+b    2 SWS    4. Sem.    Mi 10:30-13:45, 14-tägig    Hephata  
Beginn: 14.04.2010

---

GPD mit Tutorium

Gennerich

**Gemeindepädagogisch-diakonische Reflexionstage**

Diese Lehrveranstaltung ist verpflichtend für diejenigen, die die gemeindepädagogisch-diakonische Qualifikation gewählt haben. Nähere Informationen erhalten die Teilnehmenden per Aushang und per Rundmail.

Seminar 1 SWS 4. Sem. Do 15:45-17:15 RI 2

---

GPD mit Tutorium

Gennerich

**Gemeindepädagogisch-diakonische Reflexionstage**

Diese Lehrveranstaltung ist verpflichtend für diejenigen, die die gemeindepädagogisch-diakonische Qualifikation gewählt haben. Nähere Informationen erhalten die Teilnehmenden per Aushang und per Rundmail.

Seminar 1 SWS 4. Sem. **Block: A (2. Hälfte)** VE 2  
Fr 07.05./Sa 08.05.2010  
*Freitag zwischen 13:00-19:00 Uhr*  
*Samstag zwischen 08:30-19:00 Uhr*

---

GPD mit Tutorium

Gennerich

**Gemeindepädagogisch-diakonische Reflexionstage**

Diese Lehrveranstaltung ist verpflichtend für diejenigen, die die gemeindepädagogisch-diakonische Qualifikation gewählt haben. Nähere Informationen erhalten die Teilnehmenden per Aushang und per Rundmail.

Seminar 1 SWS 4. Sem. **Block: A (1. Hälfte)** Hephata  
Fr 16.04./Sa 17.04.2010  
*Freitag zwischen 13:00-19:00 Uhr*  
*Samstag zwischen 08:30-19:00 Uhr*

---

GPD mit Tutorium

Baier-Schops A.

**Gemeindepädagogisch-diakonische Reflexionstage**

Seminar 1 SWS 4. Sem. Di 11:00-12:30 Hephata  
13.04./20.04./27.04./  
04.05./11.05./18.05.10

---

### Studiengang Soziale Arbeit

#### Modulvorstellungen - Modulevaluationen - Informationsveranstaltungen

- **Modulvorstellung der Module 10, 11, 12**  
**Do 08.04.2010, 15:30-17:30 Uhr, Aula**
- **Informationsveranstaltung zur  
gemeindepädagogisch-diakonischen Qualifikation**  
**Di 13.04.2010, 13:05-13:50 Uhr, Aula**
- **Modulevaluation Modul 9**  
**Mo 31.05.2010, 12:15-13:15 Uhr, Aula**
- **Informationsveranstaltung zum  
konsekutiven Masterstudiengang Soziale Arbeit**  
**Mo 31.05.2010, 13:15-14:00 Uhr, Aula**
- **Informationsveranstaltung/Forum für Studierende im  
Teilzeitstudium**

Nach der Informationsveranstaltung für Teilzeitstudierende durch das Dekanat am 28.04.10, 12:30 bis 13:15 Uhr, Aula, findet am 09.06.10, 12:30 bis 13:15 Uhr, Aula, eine Beratung zur Studienorganisation und zu Fragen des Vereinbarkeitsmanagements von Studierenden in Teilzeit durch die Frauenbeauftragten statt.

Frauenbeauftragten

Prof. Dr. Annette Rabe/Prof. Dr. Kerstin Rathgeb

## **Modul 9**

### **Soziale Arbeit als angewandte Wissenschaft**

**Modulverantwortliche:** Prof. Dr. C. Mansfeld,  
Prof. Dr. A. Bauer, A. Roth

*ECTS (European Creditpoint Transfer System) 40*

*Modulprüfung: Kolloquiumsarbeit, Abgabetermin: s. Kolloquiumstermine*  
*Kolloquiumsprüfungen: s. Kolloquiumstermine*

#### **Studienziele:** Die Studierenden

- können wissenschaftliche Aussagen in ihrer Bedeutung für ein spezifisches Arbeitsfeld einschätzen,
- verfügen über eine vertiefte Handlungs- und Methodenkompetenz und können Aufträge der Sozialen Arbeit theoriegeleitet, situativ strukturiert und reflexiv unter Einbeziehung rechtlichen, ökonomischen und sozialpolitischen Wissens bearbeiten und die Wirkung ihrer Arbeit evaluieren,
- können die Prinzipien von Selbstbestimmung und Partizipation in Aushandlungsprozessen operationalisieren,
- können Wirkungen von Exklusionserfahrungen auf die Adressaten/innen selbst wie auch ihre lebensweltlichen Beziehungen nach Geschlecht, Ethnie und Klasse differenzierend erkennen und beschreiben,
- haben sich mit Methoden auseinandergesetzt, die Kompetenzen der Adressaten/innen zur Wahrnehmung von Partizipation und zur Erweiterung ihrer Spielräume zu entwickeln und zu unterstützen,
- können Beziehungen in vielfältigen Systemen und Hierarchien (z.B. hinsichtlich Nähe und Distanz) gestalten und erkennen die ambivalenten Wirkungen Sozialer Arbeit auf Adressaten/innen (z.B. doppeltes Mandat),
- können Kooperationen mit unterschiedlichen Berufsrollenvertretern/innen und Institutionen sowie mit ehrenamtlich Tätigen und Selbsthilfeinitiativen gestalten,
- können sich, ihr Handeln und ihre Berufsrolle reflektieren und sind in der Lage, ihre eigenen Anteile an der Beziehungsgestaltung zu erkennen und Beziehungen auch unter diesem Aspekt angemessen zu gestalten,
- haben eine berufliche Identität entwickelt und können sich mit der Professionalitätsentwicklung, der Arbeitsmarktsituation sowie ihren eigenen beruflichen Perspektiven auseinandersetzen.

Modul 9 b

Mansfeld/Schneider H.

#### **Soziale Arbeit mit Müttern, Vätern und ihren Kindern unter besonderer Berücksichtigung ihrer Lebenslagen: Handlungstheorie**

Auf der Basis der Erfahrungen im Praxissemester werden Methoden des Verstehens und handlungstheoretische Perspektiven vertieft.

Studiengruppe 01 a+b 2 SWS

6. Sem.

Mi 10:30-15:30

Hephata

21.04./05.05./19.05.10

---

Modul 9 b  
Zimmermann

Mit Frau Störkel-Lang als Referentin

**Soziale Arbeit mit Straffälligen, Wohnungslosen, Abhängigen und Überschuldeten: Handlungstheorie**

Das Fallseminar dient der interdisziplinären praxisnahen Umsetzung des Erlernten und der Vertiefung methodischer und rechtlicher Fragestellungen.

Die Vorbereitung des Kolloquiums ist ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt.

Ausgehend von den Praxiserfahrungen der TeilnehmerInnen und ggf. auch in Kooperation mit AnleiterInnen wollen wir:

- Kooperationschancen, aber auch Konfliktpotential zwischen Sozialer Arbeit und Justiz reflektieren
- Handlungsmöglichkeiten zur existenzsichernden Krisenintervention erarbeiten
- aktuelle rechts- und sozialpolitische Entwicklungen erörtern.

Die Studiengruppenarbeit kann mit Einrichtungs-/Projektbesuchen, z.B. in exemplarischen Einrichtungen der Drogenhilfe, der Wohnungslosenhilfe oder auch im Frauen- bzw. Jugendstrafvollzug abgeschlossen werden.

Studiengruppe 02 a+b    2 SWS    6. Sem.    Mi 09:00-12:15    RU 3  
14.04./21.04./28.04./  
05.05./12.05./19.05.10

---

Modul 9 b  
Bauer

**Soziale Arbeit und Beratung mit Familien in Krisensituationen: Handlungstheorie**

Wir schließen die Studiengruppe ab mit Theoriebausteinen vor allem zu Trauma und Krise unter Einbeziehung individueller und gesellschaftlicher Kontexte und üben Beratungsgespräche mit Familien.

Studiengruppe 03    2 SWS    6. Sem.    Di 13:30-18:00    RU 6  
20.04./27.04./04.05./  
18.05.10

---

Modul 9 b  
Bauer/Kirsch

**Soziale Arbeit und Beratung für Menschen mit psychischen Krankheiten: Handlungstheorie**

Auf der Grundlage der bisher vermittelten Inhalte und des aktuellen Praktikums werden Erfahrungen aus den Praxisfeldern analysiert und die Beratung in verschiedenen Settings vertieft.

Studiengruppe 05    2 SWS    6. Sem.    Mi 12:30-15:30    RU 5  
14.04./21.04./28.04./  
05.05./12.05./19.05.10

---

Modul 9 b  
Bettinger

**Junge Menschen und kritische Soziale Arbeit: Handlungstheorie**

Studiengruppe 06 a+b    2 SWS    6. Sem.    Mi 13:00-16:15    Hephata  
14.04./21.04./28.04./  
05.05./12.05./19.05.10

---

Modul 9 b  
Nieslony

**Soziale Arbeit, Schule und schulnahe Einrichtungen: Handlungstheorie**

Studiengruppe 07    2 SWS    6. Sem.    Mi 10:45-12:15    RI 3

---

Modul 9 b

Erdmann-Rajski/Flügge J.

**Kulturpädagogisches Arbeiten in der Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen - Projekt "Erzähltheater-Praktikumserfahrung" - Odenwald. Soziokulturelles Zentrum: Handlungstheorie**

In dem Projekt "Erzähltheater" (Theater auf der Tromm/Odenwald. Soziokulturelles Zentrum) werden theater- und medienpädagogische Aspekte im Blick auf die studentischen Praktikumserfahrungen verknüpft, gestaltet und im Blick auf die kulturelle Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen reflektiert. Zudem ist eine zusammenfassende Auseinandersetzung mit Ästhetischer Praxis in der Sozialen Arbeit Teil des Seminars.

Studiengruppe 08 a+b    2 SWS    6. Sem.    Erdmann-Rajski (Darmstadt):  
Mi 21.04.10, 10:00-12:30    VU 1  
Mi 19.05.10, 10:00-12:30    VU 1  
Flügge J. (Odenwald):  
**Block: F (2.Hälfte)**    außerhalb  
Fr 09.07./Sa 10.07.2010    der EFHD  
*freitags zwischen 13:15-19:00 Uhr*  
*samstags zwischen 08:30-19:00 Uhr*

---

Modul 9 b

Straßer

**Interkulturelle Soziale Arbeit: Handlungstheorie**

Interkulturelles Konfliktmanagement, Konzepte interkultureller Arbeit.

Studiengruppe 09    2 SWS    6. Sem.    Mi 10:00-16:00    VU 5 /  
14-tägig im Wechsel    Hephata

---

Modul 9 b

Hosemann/Seelisch W.

**Jugendsozialarbeit (Jugendförderung und -hilfe) im nationalen und internationalen Bereich: Handlungstheorie**

Das Seminar beinhaltet Situationsanalysen, Fallarbeit und einen Theorie-Praxisbezug sowohl bezogen auf gesellschaftliche Erfordernisse in der Jugendsozialarbeit als auch auf die Lebenswelt der Adressaten/innen unter besonderer Berücksichtigung systemischer, geschlechtsbezogener und internationaler Aspekte. Konzeptentwicklung unter Einbeziehung theoretischer Grundlagen der Lebensweltorientierung und der spezifischen Anforderungen für die Gruppen der Adressaten/innen werden erlernt. Die Praxiskompetenz der Studierenden und ihre eigenen Praxiserfahrungen spielen für die Durchführung der Veranstaltung eine besondere Rolle.

Studiengruppe 10 a+b    2 SWS    6. Sem.    Di 14:00-17:15    RU 5  
13.04./20.04./27.04./  
04.05./11.05./18.05.10

---

Modul 9 c

Rausch H.

**Supervision**

Für Studierende mit "versetzten Praxisphasen" und Teilzeit-Studierende.

Seminar    3 SWS    6. Sem.    Mi 13:15-15:30    RU 6  
10.03./24.03./21.04./05.05./  
19.05./02.06./16.06./30.06./  
11.08./25.08.10  
und zwei Termine n.V.

---

## **Modul 10**

### **Bildung und Lernen**

**Modulverantwortliche:** Prof. Dr. B. Bender-Junker,  
Prof. Dr. B. Schuhrke

*Für die Teilnahme an den Seminaren 10 c ist ein Eintrag in Listen erforderlich, die bei der Modulvorstellung am 08.04.2010 ausgehängt werden.*

*ECTS (European Creditpoint Transfer System) 10*

*Modulprüfung: Didaktischer Entwurf*

*Abgabetermin: 26.07.2010 (Ort s. Aushang Prüfungsamt Soziale Arbeit)*

#### **Studienziele:** Die Studierenden

- haben ein Verständnis der Entstehung verschiedener gesellschaftlicher Bildungsvorstellungen und ihrer Auswirkungen auf Strukturen und Organisationsformen von Bildungssystemen entwickelt.
- verfügen über die Fähigkeit zur Analyse und Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen gemäß den Anforderungen, die verschiedene Lebensalter stellen.
- können grundsätzlich als selbst bestimmt anerkannte Adressaten/innen der Sozialen Arbeit durch didaktisch reflektierte Angebote im selbst gesteuerten Lernen unterstützen.
- verfügen über die Fähigkeit zur Gestaltung von Bildungsprozessen vor dem Hintergrund individueller und gesellschaftlicher Differenzierung und unter der Perspektive von Partizipation.
- haben Kenntnis von Strukturen sowie Organisationsformen und Gestaltungsoptionen von Bildungssystemen.

Modul 10 a / ArbDim

Schuhrke/Bender-Junker/Zitt

#### **Ringvorlesung: Grundlagen von Bildung und Lernen**

Aus interdisziplinärer Perspektive werden Veränderungsprozesse von Individuen in den Blick genommen, die zu einem Zuwachs an Wissen und Kompetenz führen. Individuelle Prozesse sollen lebenslauforientiert gesehen werden – zum einen, weil in verschiedenen Lebensphasen unterschiedliche gesellschaftliche Erwartungen an Personen gerichtet werden, zum andern weil sich die Lernfähigkeit über den Lebenslauf wandelt. Das Seminar beschäftigt sich u.a. mit Bildungsanlässen und didaktischen Modellen, mit dem Bildungsbegriff aus evangelischer Perspektive (Zitt), den Bildungsverständnissen in der Sozialen Arbeit (Bender-Junker), individuellen Lernprozessen in Abhängigkeit vom Lebenslauf (Stichworte: Lerntheorien, Gedächtnis, Intelligenz), mit kognitiven, emotionalen und sozialen Bedingungen selbstgesteuerten Lernens (Schuhrke) und mit Bildungsaufgaben im Alter (Bender-Junker).

Seminar

2 SWS

6. Sem.

Mo 14:00-15:30

RE 1

Raumänderung am 12.04.10, Aula

Modul 10 a / ArbDim

Schuhrke/Bender-Junker/Zitt

#### **Ringvorlesung: Grundlagen von Bildung und Lernen**

Aus interdisziplinärer Perspektive werden Veränderungsprozesse von Individuen in den Blick genommen, die zu einem Zuwachs an Wissen und Kompetenz führen. Individuelle Prozesse sollen lebenslauforientiert gesehen werden – zum einen, weil in verschiedenen Lebensphasen unterschiedliche gesellschaftliche Erwartungen an Personen gerichtet werden, zum andern weil sich die Lernfähigkeit über den Lebenslauf wandelt. Das Seminar beschäftigt sich u.a. mit Bildungsanlässen und didaktischen Modellen, mit dem Bildungsbegriff aus evangelischer Perspektive (Zitt),

den Bildungsverständnissen in der Sozialen Arbeit (Bender-Junker), individuellen Lernprozessen in Abhängigkeit vom Lebenslauf (Stichworte: Lerntheorien, Gedächtnis, Intelligenz), mit kognitiven, emotionalen und sozialen Bedingungen selbstgesteuerten Lernens (Schuhrke) und mit Bildungsaufgaben im Alter (Bender-Junker).

Seminar                      2 SWS              6. Sem.              Do 10:45-12:15                      RE 1  
Raumänderung am 12.04.10, Aula

---

Modul 10 a / ArbDim

Schuhrke/Bender-Junker/Zitt

**Ringvorlesung: Grundlagen von Bildung und Lernen**

Aus interdisziplinärer Perspektive werden Veränderungsprozesse von Individuen in den Blick genommen, die zu einem Zuwachs an Wissen und Kompetenz führen. Individuelle Prozesse sollen lebenslauforientiert gesehen werden – zum einen, weil in verschiedenen Lebensphasen unterschiedliche gesellschaftliche Erwartungen an Personen gerichtet werden, zum andern weil sich die Lernfähigkeit über den Lebenslauf wandelt. Das Seminar beschäftigt sich u.a. mit Bildungsanlässen und didaktischen Modellen, mit dem Bildungsbegriff aus evangelischer Perspektive (Zitt), den Bildungsverständnissen in der Sozialen Arbeit (Bender-Junker), individuellen Lernprozessen in Abhängigkeit vom Lebenslauf (Stichworte: Lerntheorien, Gedächtnis, Intelligenz), mit kognitiven, emotionalen und sozialen Bedingungen selbstgesteuerten Lernens (Schuhrke) und mit Bildungsaufgaben im Alter (Bender-Junker).

Es findet keine Vorbesprechung statt.

Seminar                      2 SWS              6. Sem.              **Block: A**                      Hephata  
Fr 16.04./Sa 17.04.2010  
Fr 07.05./Sa 08.05.2010  
*freitags zwischen 13:00-19:00 Uhr*  
*samstags zwischen 08:30-19:00 Uhr*

---

Modul 10 b / ArbDim

Kubon-Gilke/Bender-Junker/Vilain

**Ringvorlesung: Organisation des Bildungswesens**

Je nach Bildungsverständnis und Bildungszielen stellen sich unterschiedliche Anforderungen an die Struktur, Organisation und Finanzierung des Bildungssystems. In dieser Ringvorlesung werden diese Fragen insbesondere unter ökonomischen, politologischen, soziologischen, theologischen und allgemein ethischen Gesichtspunkten beleuchtet. Zentrale Fragen betreffen die Notwendigkeit zur staatlichen Finanzierung der Bildung sowie dem kirchlichen Engagement als Ausdruck der gesellschaftlichen Verantwortung und dem christlichen Bildungsauftrag. Der grundlegende Beitrag Melanchthons zur Entwicklung eines evangelischen Bildungsverständnisses und entsprechender Bildungsangebote der Evangelischen Kirche wird dabei in besonderer Weise gewürdigt. Das tatsächliche Bildungssystem Deutschlands wird anschließend einer kritischen Analyse unterzogen, und es werden bildungspolitische Konsequenzen und Forderungen abgeleitet.

Vorlesung                      2 SWS              6. Sem.              Do 10:45-12:15                      RE 1

---

Modul 10 b / ArbDim

Kubon-Gilke/Bender-Junker/Vilain

**Ringvorlesung: Organisation des Bildungswesens**

Je nach Bildungsverständnis und Bildungszielen stellen sich unterschiedliche Anforderungen an die Struktur, Organisation und Finanzierung des Bildungssystems. In dieser Ringvorlesung werden diese Fragen insbesondere unter ökonomischen, politologischen, soziologischen, theologischen und allgemein ethischen Gesichtspunkten beleuchtet. Zentrale Fragen betreffen die Notwendigkeit zur staatlichen Finanzierung der Bildung sowie dem kirchlichen Engagement als Ausdruck der gesellschaftlichen Verantwortung und dem christlichen Bildungsauftrag. Der grundlegende Beitrag Melanchthons zur Entwicklung eines evangelischen Bildungsverständnisses und entsprechender Bildungsangebote der Evangelischen Kirche wird dabei in besonderer Weise gewürdigt. Das tat-

sächliche Bildungssystem Deutschlands wird anschließend einer kritischen Analyse unterzogen, und es werden bildungspolitische Konsequenzen und Forderungen abgeleitet.

Vorlesung 2 SWS 6. Sem. Mo 14:00-15:30 VE1

Modul 10 b / ArbDim

Kubon-Gilke/Bender-Junker/Zippert Th.

### Ringvorlesung: Organisation des Bildungswesens

Je nach Bildungsverständnis und Bildungszielen stellen sich unterschiedliche Anforderungen an die Struktur, Organisation und Finanzierung des Bildungssystems. In dieser Ringvorlesung werden diese Fragen insbesondere unter ökonomischen, politologischen, soziologischen, theologischen und allgemein ethischen Gesichtspunkten beleuchtet.

Zentrale Fragen betreffen die Notwendigkeit zur staatlichen Finanzierung der Bildung sowie dem kirchlichen Engagement als Ausdruck der gesellschaftlichen Verantwortung und dem christlichen Bildungsauftrag. Der grundlegende Beitrag Melanchthons zur Entwicklung eines evangelischen Bildungsverständnisses und entsprechender Bildungsangebote der Evangelischen Kirche wird dabei in besonderer Weise gewürdigt. Das tatsächliche Bildungssystem Deutschlands wird anschließend einer kritischen Analyse unterzogen, und es werden bildungspolitische Konsequenzen und Forderungen abgeleitet. Es findet keine Vorbesprechung statt.

Informationen zur Lehrveranstaltung finden Sie vorab im Internet.

Seminar 2 SWS 6. Sem. **Block: E** Hephata

Fr 18.06./Sa 19.06.2010

Fr 02.07./Sa 03.07.2010

*freitags zwischen 13:00-19:00 Uhr*

*samstags zwischen 08:30-19:00 Uhr*

Für die Bachelor-Studierenden kommen im Modul 10 c zu den Lehrveranstaltungszeiten (2 SWS) noch Gruppenarbeitszeiten hinzu, bei denen Seminaufgaben zu bearbeiten sind und Beratungszeiten zur Modulprüfung (n.V., insgesamt 1 SWS). Die Studierenden aus den Studiengängen BEK und Diplom Soziale Arbeit müssen nur die Seminarzeiten im Umfang von 2 SWS wahrnehmen.

Modul 10 c / FachWiss 3

**Erdmann-Rajski**

### Bildungsprozesse in Kontexten und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit - Kulturelle Bildung: Ästhetische Theorie und Praxis in der Sozialen Arbeit

Am Beispiel der Rhythmik: Rhythmik ist ein pädagogisches Verfahren, das mit den Mitteln Musik, Bewegung, Stimme und Material arbeitet und im kognitiven, motorischen und affirmativen Bereich wirksam wird.“ (Rudolf Konrad)

Seminar 3 SWS 6. Sem. Mo 19.04.10, 15:45-19:00 VU 1

Mo 15:45-17:15 (ab 26.04.10) und

1 SWS nach Vereinbarung

Modul 10 c / FachWiss 3

Kleiner

### Bildungsprozesse in Kontexten und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit - Bildungs- und Lernprozesse im Alter

Im Seminar soll der Zusammenhang von Alter(n) und Bildung aus einer lebenslaufbezogenen Entwicklungsperspektive heraus analysiert und bewertet werden. Dabei sollen Fragestellungen hinsichtlich theoretisch-konzeptioneller Orientierungen in Bezug auf das Verständnis von Bildung ebenso wie in Bezug auf die Entwicklungspsychologie und -soziologie der Lebensspanne thematisiert werden.

Seminar 3 SWS 6. Sem. Di 14:00-17:15 RI 1

08.06./15.06./22.06./

29.06./06.07.10

und 1 SWS nach Vereinbarung

Modul 10 c / Modul 10 g (BEK)

Meyer

**Bildungsprozesse in Kontexten und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit -  
Bildung und Lernen im öffentlichen Raum**

Räume haben oft heimliche Botschaften, die aber wie Magnete wirken: Sie ziehen an oder stoßen ab. Warum braucht der Spielplatz einen Zaun? Damit man weiß, wo er zu Ende ist. In diesem Seminar werden Lernprozesse im öffentlichen Raum (z.B. Straßen, Plätze) und in öffentlichen Räumen (z.B. Kindergarten, Schulhof) in den Blick genommen und reflektiert sowie Konsequenzen für Lern- und Bildungsprozesse gezogen.

Begleitende Literatur gibt es zum Sonderpreis in der Verwaltung (Frau Kaiser): Perspektivenwechsel und demokratisches Lernen / Die beispielbare Stadt

Seminar                      3 SWS              6. Sem.              Mo 15:45-17:15 und              RE 3  
1 SWS nach Vereinbarung

---

Modul 10 c / FachWiss 3

StG SozArb FachWiss 3

Nieslony

**Bildungsprozesse in Kontexten und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit -  
Bildungsprozesse in Kontexten von Jugendhilfe und Schule**

Die Teilnahme an der **Vorbesprechung** am **20.04.10, 12:15-13:00 Uhr** im Raum **RI 3** ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung. Bei Verhinderung, ist eine *tel. oder schriftl. Anmeldung bei der/dem Lehrenden bis spätestens 1 Tag vor dem o.g. Termin* erforderlich.

Seminar                      3 SWS              6. Sem.              Do 09:00-10:30 und              RI 2  
1 SWS nach Vereinbarung

---

Modul 10 c

Zitt

**Bildungsprozesse in Kontexten und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit  
- Diakonisch-soziales Handeln und Bildung**

Diakonisch-soziales Handeln und Bildungsprozesse in evangelischer Perspektive sind vielfältig miteinander verflochten. Unter den Stichworten diakonisch-soziale Wahrnehmungsfähigkeit, Teilhabe, Gerechtigkeit und Befähigung werden Theoriekonzepte und Praxismodelle aus unterschiedlichen Kontexten analysiert und diskutiert. Außerdem werden didaktische Perspektiven diakonisch-sozialer Bildungsprozesse entwickelt.

Literatur: Helmut Beck/Heinz Schmidt (Hg.), Bildung als diakonische Aufgabe. Befähigung – Teilhabe – Gerechtigkeit, Stuttgart 2008.

Seminar                      3 SWS              6. Sem.              Do 09:00-10:30 und              Aula  
1 SWS nach Vereinbarung

---

Modul 10 c

Baldauf U.

### **Bildungsprozesse in Kontexten und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit - Sexualpädagogik und sexuelle Bildung**

Sexualpädagogik und sexuelle Bildung spielen in vielen Bereichen Sozialer Arbeit mit Menschen in verschiedenen Lebensaltern eine wesentliche Rolle. Angefangen bei der psychosexuellen Entwicklungen im Kleinkindalter über die "brisante Phase" der Pubertät bis hin zu den Herausforderungen als Eltern sind Professionelle gefragt, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten anzubieten und Lernprozesse zu ermöglichen. Die Anwendung des Bildungskonzeptes auf den Bereich Sexualpädagogik führt hier zu neuen Perspektiven. Im Seminar werden sexualpädagogische Angebote für verschiedene Felder der Sozialen Arbeit vorgestellt und im Hinblick auf die Gestaltung sexueller Bildungsprozesse didaktisch reflektiert.

Die Teilnahme an der **Vorbesprechung** am **22.04.10, 13:05-13:50 Uhr** im Raum **RI 2** ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung. Bei Verhinderung, ist eine tel. oder schriftl. Anmeldung bei der/dem Lehrenden bis spätestens 1 Tag vor dem o.g. Termin erforderlich.

Seminar                      3 SWS              6. Sem.              **Block: E**                      RE 3  
Fr 18.06./Sa 19.06.2010  
Fr 02.07./Sa 03.07.2010  
freitags zwischen 13:00-19:00 Uhr  
samstags zwischen 08:30-19:00 Uhr  
und 1 SWS nach Vereinbarung

---

Modul 10 c / FachWiss 3 / BezuWiss

Mansfeld

### **Bildungsprozesse in Kontexten und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit - Rechtsextremismus: Biografien, Lebenslagen und mögliche Bildungsprozesse**

Forschungsergebnisse weisen darauf hin, dass rechtsextreme Orientierungen besonders häufig in Verbindung mit schwierigen biografischen Erfahrungen auftreten. Durch die rechte politische Haltung werden diese versucht zu kompensieren. Dadurch stellt sich die Frage, in welchen Kontexten mit Hilfe welcher didaktischen Methoden Bildungsprozesse initiiert werden können, die demokratisch-autonome Persönlichkeitsentwicklungen unterstützen - auch unter schwierigen sozialisatorischen Bedingungen.

Seminar                      3 SWS              6. Sem.              Di 15:15-16:45 und                      Hephata  
1 SWS nach Vereinbarung

---

Modul 10 c

Scheffer S.

### **Bildungsprozesse in Kontexten und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit - Bildungsverläufe und interkulturelle Soziale Arbeit**

Welche Bedeutung hat Bildung im Kontext von Migration? Wie wird der Zugang zu Bildung und die Bewertung von Bildung determiniert? welche Rolle hat interkulturelle Soziale Arbeit? Klischees und Fallbeispiele werden einander gegenübergestellt um zu analysieren und Strategien zu entwickeln.

Die Teilnahme an der **Vorbesprechung** am **22.04.10, 13:05-13:50 Uhr** im Raum **RI 3** ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung. Bei Verhinderung, ist eine tel. oder schriftl. Anmeldung bei der/dem Lehrenden bis spätestens 1 Tag vor dem o.g. Termin erforderlich.

Seminar                      3 SWS              6. Sem.              **Block: D**                      Hephata  
Fr 28.05./Sa 29.05.2010  
Fr 11.06./Sa 12.06.2010  
freitags zwischen 13:00-19:00 Uhr  
samstags zwischen 08:30-19:00 Uhr  
und 1 SWS nach Vereinbarung

---

## Modul 11

### Ethisch/theologische Entwürfe

**Modulverantwortliche/r:** Prof. Dr. B. Bender-Junker,  
Prof. Dr. V. Herrmann

*ECTS (European Creditpoint Transfer System) 10*

*Modulprüfung: Verschriftlichtes Positionspapier*

*Abgabetermin: 30.08.2010 (Ort s. Aushang Prüfungsamt Soziale Arbeit)*

#### **Studienziele:** Die Studierenden

- sind in der Lage, sozialarbeitswissenschaftliche, hermeneutische, sozialetische, diakoniewissenschaftliche u.a. Themen und Theorien mit ethischen und theologischen Kategorien zu erarbeiten und zu reflektieren, um ein analytisch-ethisches Instrumentarium zur kritischen Beurteilung und v.a. Weiterentwicklung sozialer Praxis und des eigenen professionellen Selbstverständnisses zu erhalten.

Modul 11 a

Kubon-Gilke

#### **Ethik in der Sozialen Arbeit**

Neben einigen allgemeinen ethischen Fragen werden in dem Seminar unterschiedliche Theorien der Gerechtigkeit vorgestellt, diskutiert und hinsichtlich ihrer Konsequenzen für den Sozialstaat und die Soziale Arbeit beleuchtet (Gerechtigkeit bei Aristoteles, bei Hayek, Rawls, Dworkin, Nussbaum, Weikard u.a., christliche Sozialethik und die ethischen Grundpositionen im Konzept der Sozialen Marktwirtschaft). Für die Frage der Umsetzung ethisch-motivierter politischer Forderungen zur Gestaltung des Wohlfahrtsstaates werden auch einige Theorien und empirische Ergebnisse zu Gerechtigkeitsvorstellungen von Individuen und Gruppen aus einer sozialpsychologischen Perspektive angesprochen.

Seminar                      3 SWS                      6. Sem.                      Do 13:15-15:30                      RE 4

---

Modul 11 a

Zitt

#### **Ethik in der Sozialen Arbeit**

Exemplarische ethische Begründungen in der Sozialen Arbeit und in der Sozialarbeitswissenschaft werden im Hinblick auf Subjektorientierung, Anerkennungsdimensionen, Vermittlungsdilemmata, Professionsethik, Menschenrechtsaspekten, Gerechtigkeit und Teilhabe analysiert und diskutiert. Im Mittelpunkt steht dabei die Bildung eines eigenen, begründeten professionellen Selbstverständnisses in ethischer Perspektive.

*Exemplarische Literaturhinweise:*

- *Susanne Dungs u.a. (Hrsg.), Soziale Arbeit und Ethik im 21. Jahrhundert. Ein Handbuch, Leipzig 2006.*
- *Andreas Lob-Hüdepohl/Walter Lesch (Hrsg.), Ethik Sozialer Arbeit. Ein Handbuch, Paderborn 2007.*
- *Dorothea Kurau-Neumärker, „War das o.k.?“ Moralische Konflikte im Alltag Sozialer Arbeit. Einführung in die Berufsethik, Münster 2005.*

Seminar                      3 SWS                      6. Sem.                      Mo 15:45-18:00                      RE 4

---

Modul 11 a

Alt A.

#### **Ethik in der Sozialen Arbeit**

Eigene ethische Positionen zu entwickeln und begründen zu können gehört zur Professionalität Sozialer Arbeit. Um mehr Handlungssicherheit zu gewinnen und das Urteilsvermögen zu stärken, sollen im Seminar verschiedene ethische Konzepte

vorgestellt und im Hinblick auf sozialarbeiterische Fragestellungen reflektiert werden.

**Teilnehmerbegrenzung: 25 Teilnehmer/innen;**

schriftliche Anmeldung per E-Mail (andrea.alt@altfamilie.de) ist erforderlich.

Seminar 3 SWS 6. Sem. Do 08:15-10:30 VE 2

---

Modul 11 a

Frehe H.

**Ethik in der Sozialen Arbeit: Anerkennungsverhältnis in Zeiten der  
Responsibilisierung**

Die Lehrveranstaltung greift Prozesse des Verantwortlichmachens (Selbstermächtigung und Disziplinierung) auf und diskutiert diese hinsichtlich ihrer Auswirkung auf Anerkennungsverhältnisse. Zunächst sollen verschiedene Ethiken der Anerkennung anhand von Textpassagen in Gruppenarbeit erschlossen und dann die These von dem erschöpften Selbst in der Verantwortungsgesellschaft (Ehrenberg) in spätmodernen Zeiten diskutiert werden.

Seminar 3 SWS 6. Sem. Do 08:15-10:30 RE 4

---

Modul 11 a

Gerlach J.

**Ethik in der Sozialen Arbeit**

Ethisch/theologische Entwürfe, 6. Semester Soziale Arbeit vollzieht sich zumeist im Kontext von Organisationen, daher soll die „Ethik in Organisationen“ zum Thema gemacht werden. Zwar handeln immer nur Personen, aber auch Organisationen können moralisch verantwortlich gestaltet und verantwortlich gemacht werden. Im Seminar werden auf dem Hintergrund theoretischer Ansätze der Ethik und Organisationsethik Fallbeispiele besprochen, um die Klärung moralischer Konflikte einzuüben. Von den Seminarteilnehmer/innen wird erwartet, Konfliktfälle ihrer Berufs- oder Praxiserfahrung einzubringen und zu reflektieren.

**Teilnehmerbegrenzung: 20 Teilnehmer/innen**

Anmeldung per E-Mail (jochen@sommer-gerlach.de) ist erforderlich.

Seminar 3 SWS 6. Sem. Do 09:15-11:45 Hephata

---

Modul 11 a

Natrup S.

**Ethik in der Sozialen Arbeit**

Nach den ethischen Kartographien steht in dieser Lehrveranstaltung die Ethik des Sozialen Handelns im Vordergrund. Ein Schwerpunkt werden dabei professionsethische Überlegungen und aktuelle Entwürfe bilden.

Seminar 3 SWS 6. Sem. **Block: B** Hephata

Fr 23.04./24.04.2010

Fr 14.05./Sa 15.05.2010

freitags 13:00-19:00 Uhr

samstags 08:30-19:00 Uhr

---

Modul 11 b

Bender-Junker

**Theologische Entwürfe und Soziale Arbeit**

Das Seminar diskutiert klassische theologische Entwürfe wie Dietrich Bonhoeffers „Ethik“, E. Levinas „Humanismus des anderen Menschen“, P. Tillichs „Theologie der Kultur“, C. Haywards „Theologie der Beziehung und befragt ihre existenziellen, hermeneutischen und ethischen Aspekte für eine kritische Reflexion Sozialer Arbeit.

Seminar 3 SWS 6. Sem. Di 10:45-13:00 RI 2

---

Modul 11 b

Gennerich

### **Theologische Entwürfe und Soziale Arbeit**

Im Zentrum der Lehrveranstaltung steht der Umgang mit Grenzerfahrungen und menschlichen Begrenztheiten. Es wird gefragt, welchen Beitrag theologische Entwürfe dazu leisten.

Seminar 3 SWS 6. Sem. Di 10:45-13:00  
13.04.-18.05.10 RI 1  
01.06.-06.07.10 RE 2

---

Modul 11 b

Herrmann

### **Diakoniewissenschaftliche Entwürfe (Theologische Entwürfe und Soziale Arbeit)**

Soziale Arbeit lässt sich vielfältig motivieren und legitimieren. Diakonische Begründungen zeichnen sich u.a. durch ihren Horizont aus, indem die Sicht des Menschen im Zusammenhang steht mit den Anschauungen von Gott und der Welt. Im Seminar wollen wir uns exemplarisch neueren und neuesten diakonischen Begründungen Sozialer Arbeit widmen und dabei auch nach Übereinstimmungen und Unterschieden zu anderen Begründungen Sozialer Arbeit und nach Möglichkeiten des Dialogs fragen.

Seminar 3 SWS 6. Sem. Mi 13:15-15:30 RE 3

---

Modul 11 b

Merten K.

### **Theologische Entwürfe und Soziale Arbeit**

Theologische Entwürfe legen unterschiedliche Schwerpunkte, die oft auch die gesellschaftlichen und geistigen Störungen ihrer Entstehungszeit widerspiegeln. Diese Vielfalt soll zu ihrer Bedeutung für die Soziale Arbeit hin beleuchtet werden.

Seminar 3 SWS 6. Sem. Di 10:45-13:00 RI 8

---

Modul 11 b

Herrmann

### **Theologische Begründungen sozialen Handelns (Theologische Entwürfe und Soziale Arbeit)**

Soziale Arbeit und soziales Handeln lässt sich ganz unterschiedlich begründen. Welche Ansätze lassen sich aus der Theologie heraus fruchtbar machen? Anhand exemplarischer Konzepte sollen ganz unterschiedliche theologische Modelle auf ihren Ertrag für eine Begründung sozialen Handelns hin befragt werden. Zur Lehrveranstaltung gehört auch die Teilnahme am Forum Diakonische Kirche am Freitag, dem 11. Juni 2010 (09:30-16:00 Uhr) in Hephata: „Diakonische Kirche sein – Grenzen vor Ort überwinden“

Seminar 3 SWS 6. Sem. Fr 09:15-12:30 Hephata  
30.04./07.05./21.05./  
11.06.(s.LV-Text)/18.06./02.07./  
09.07.10 u.n.V.

---

Modul 11 b

Baier-Schops A.

### **Theologische Entwürfe und Soziale Arbeit**

In diesem Seminar werden wir uns mit kontextuellen Theologien auseinandersetzen und diese mit ausgewählten theoretischen Ansätzen der Sozialen Arbeit in Beziehung setzen. Auf dieser Grundlage werden wir über die soziale Praxis und über ihr jeweils eigenes berufliches Selbstverständnis nachdenken.

In die Seminarkonzeption ist die Teilnahme an dem Forum Diakonische Kirche am Freitag, den 11. Juni 2010 in Hephata eingeplant.

Anmeldung per E-Mail (tb-diakonenausbildung@hephata.com) ist erforderlich.

Seminar 3 SWS 6. Sem. Mi 09:15-15:00 Hephata  
02.06./09.06./16.06./  
23.06./30.06./07.07.10

---

## **Modul 12**

### **Bachelor-Arbeit**

**Modulverantwortliche:** Prof. Dr. G. Kleiner

*Die gelben Wahlscheine für das Bachelor-Kolloquium liegen ab Di 06.04.2010 im Verwaltungsgebäude im 1. Stock auf dem Info-Tisch aus.  
Abgabe bis spätestens Do 08.04.2010, 18:00 Uhr bei Frau Hafezi.*

**Die Studierenden, die eine gemeindepädagogische Zusatzqualifikation erwerben, nehmen erst im WiSe 2010/11 an einem Bachelor-Kolloquium teil.**

ECTS (European Creditpoint Transfer System) 15

Modulprüfung: Bachelor-Arbeit

Anmeldung: s. Prüfungstermine

#### **Studienziele Bachelor-Kolloquium:** Die Studierenden

- sind zur Erarbeitung und Eingrenzung einer Themenstellung für die Bachelor-Arbeit befähigt;
- sind zur eigenständigen Formulierung einer (oder mehrerer) präzisen, im Rahmen einer Bachelor-Arbeit bearbeitbaren wissenschaftlichen Fragestellung(en) befähigt;
- sind zur begründeten Auswahl der theoretischen Zugänge zur Bearbeitung des Themas und der Fragestellung(en) der Bachelor-Arbeit befähigt;
- sind zu einer dem Thema und der Fragestellung der Bachelor-Arbeit angemessenen Anwendung und Reflexion von Methoden der Praxisforschung befähigt;
- sind zur Herstellung des Zusammenhangs von theorie- und praxisbezogenen Teilen der Bachelor-Arbeit befähigt;

#### **Studienziele Bachelor-Arbeit:** Die Studierenden

- können die im Studium erworbenen Kompetenzen anhand eines i.d.R. auf die Praxis Sozialer Arbeit bezogenen Themas nach den Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens und Denkens selbständig vertiefen und weiterentwickeln;
- können dabei spezifische Aspekte sowohl der Berufsrolle, des professionellen Selbstverständnisses und der handlungsleitenden Prinzipien und Methoden als auch der Lebenswelten und Lebenslagen der Adressaten/innen Sozialer Arbeit integrieren und unter Bezug auf gesamtgesellschaftliche Rahmenbedingungen in einen Zusammenhang mit den fachwissenschaftlichen Theoriediskussionen, dem aktuellen Forschungsstand und Entwicklungen in der Praxis Sozialer Arbeit stellen, analysieren und beurteilen.

Modul 12

Bender-Junker

### **Bachelor-Kolloquium**

Das Kolloquium unterstützt bei der Themenfindung für die Bachelor-Arbeit, diskutiert methodische Aspekte der Themen und hilft bei der ersten Literaturrecherche und bei formalen Fragen zur Bachelorarbeit.

Seminar

1 SWS

6. Sem.

Di 09:00-10:30

RU 5

13.04./20.04./27.04./

04.05./11.05./18.05.10

---





## 8. Semester - Diplomstudiengang

ArbDim

Kubon-Gilke/Bender-Junker/Vilain

**Ringvorlesung: Organisation des Bildungswesens**

(siehe LV Modul 10 b - Bachelor-Studiengang)

---

ArbDim

Kubon-Gilke/Bender-Junker/Vilain

**Ringvorlesung: Organisation des Bildungswesens**

(siehe LV Modul 10 b - Bachelor-Studiengang)

---

ArbDim

Kubon-Gilke/ Bender-Junker/Zippert Th.

**Ringvorlesung: Organisation des Bildungswesens**

(siehe LV Modul 10 b - Bachelor-Studiengang)

---

ArbDim

Schuhrke/Bender-Junker/Zitt

**Ringvorlesung: Grundlagen von Bildung und Lernen**

(siehe LV Modul 10 a - Bachelor-Studiengang)

---

ArbDim

Schuhrke/Bender-Junker/Zitt

**Ringvorlesung: Grundlagen von Bildung und Lernen**

(siehe LV Modul 10 a - Bachelor-Studiengang)

---

ArbDim

Schuhrke/Bender-Junker/Zitt

**Ringvorlesung: Grundlagen von Bildung und Lernen**

(siehe LV Modul 10 a - Bachelor-Studiengang)

---

ArbDim

Guntermann R./Domokosch-Jeske E.

**Opferhilfe und Täter-Opfer-Ausgleich**

(siehe LV FachWiss 3)

---

ArbDim

Lunkenheimer C.

**Armut und Soziale Schuldnerberatung**

(siehe LV FachWiss 3)

---

ArbDim

Mayer K.

**Drogenpolitik, Drogenhilfe und Drogenrecht**

(siehe LV FachWiss 3)

---

## Fachwissenschaft Soziale Arbeit

Die Fachwissenschaft Soziale Arbeit umfasst die Aneignung und Auseinandersetzung mit

- Theorien der Sozialen Arbeit einschließlich gesellschaftlicher Grundlagen,
- Ethik, Menschenbild und Berufsidentität,
- Organisationsformen und Professionelles Handeln der Sozialen Arbeit,
- Praxisforschung und Forschungsmethoden.

Im Hauptstudium sind drei Prüfungsvorleistungen für die Diplomprüfung in Fachwissenschaft zu erbringen in:

1. Theorien der Sozialen Arbeit einschließlich gesellschaftswissenschaftlicher Grundlagen,
2. Ethik, Menschenbild und Berufsidentität  
(in Form einer größeren schriftlichen Hausarbeit),
3. Organisationsformen und professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit

In allen anderen Lehrveranstaltungen, in denen keine Prüfungsvorleistung erworben wird, ist eine Studienleistung zu erbringen.

### Theorien der Sozialen Arbeit einschließlich gesellschaftswissenschaftlicher Grundlagen

(Belegpflicht: 2 SWS im 8. Semester)

*ECTS (European Creditpoint Transfer System) = 2, mit benotetem LN 3,5*

FachWiss 1

Anhorn

#### Soziale Arbeit und sozialer Ausschluss

Sowohl für die Theorie wie die Praxis Soziale Arbeit stelle „soziale Ausschließung“ ein zentrales analytisches und handlungsleitendes Konzept dar. Soziale Ungleichheits- und Ausschließungsverhältnisse strukturieren die Handlungsfelder Sozialer Arbeit in grundlegender Weise, sie sind ein wesentliches Bestimmungsmerkmal der Lebenswelt und Erfahrungen der Adressaten Sozialer Arbeit. Vor diesem Hintergrund sollen verschiedene Ausschließungsdiskurse beleuchtet, ein kritischer Begriff „sozialer Ausschließung“ entwickelt und unterschiedliche Dimensionen sozialer Ausschließung wie „Klasse/Schicht“, „Geschlecht“, „Ethnie“, „Behinderung“ etc. sowohl in ihrer eigenständigen Relevanz wie in ihrer wechselseitigen Überlagerungen und Verstärkung aufgeschlüsselt werden. Abschließend sollen exemplarisch Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit (z.B. Drogen-, Wohnungslosen-, Behindertenhilfe) im Blick auf die Bedeutung der Kategorie „sozialer Ausschließung“ untersucht werden. Die Lehrveranstaltung ist als Lektüreseminar konzipiert.

Seminar

2 SWS

8. Sem.

Mo 15:45-17:15

RU 4

FachWiss 1 / Modul 6 b

Hollstein-Brinkmann

#### Controversial Issues in Social Work

The aim of the course is to get acquainted to english professional terminology in the field of social work and to improve your skills in speaking english. Therefore we will discuss several topics, which have gained some recognition in american social work, from opposing viewpoints. They refer to professional standards, the scientific knowledge of social work, ways of carrying out social work services and debates about special client populations.

The book of the same name (Eds. Gambrill & Pruger) provides us with discussion materials and a guideline. But feel also free to suggest other topics or texts to be worked upon. Besides your active participation in the course, additional time for text reading and preparing statements is required.

Seminar

2 SWS

8. Sem.

Di 09:00-10:30

VE 2

FachWiss 1  
von Langsdorff

### **Theorien Sozialer Arbeit**

Genderwissen in der Kinder- und Jugendhilfe bedeutet zum einen ein Wissen über die Lebensbedingungen von Mädchen und Jungen bzw. über die Wirkung von Geschlechternormen, die mit dem Fachwissen der Kinder- und Jugendhilfe zu verknüpfen sind. Genderwissen wird darüberhinaus zum integralen Bestandteil von Fachwissen, wenn die Bedeutung von Gender in seiner Komplexität verstanden ist und grundlegende Erkenntnisse aus Frauen-/Mädchen, Männer-/Jungenforschung und Geschlechterforschung/Genderstudies bekannt sind. Im Seminar wollen wir vor dem Hintergrund handlungstheoretischer Entwicklungen vor allem die theoretische Genderperspektive, die Geschlecht als Konstrukt und gesellschaftliche Strukturkategorie fasst, aber auch kritische Perspektiven, wie sie zur Zeit im Zusammenhang mit der Intersektionalitätsdebatte zu finden sind, herausarbeiten.

Seminar                      2 SWS              8. Sem.              Mo 15:45-17:15                      VE 2

---

FachWiss 1 / BezuWiss  
Kubon-Gilke/Fähndrich W.

### **Schreckgespenst Ökonomisierung. Konsequenzen der "Neuen Steuerung" für die Arbeit sozialer Organisationen**

In der Sozialen Arbeit werden seit längerer Zeit verstärkt wettbewerbliche Steuerungsmuster verwendet (Ausschreibungen, Erfolgsevaluationen u.a.m.). Von FachvertreterInnen der Sozialen Arbeit wird daran viel Kritik geäußert, auch, weil vermutet wird, es führe letztlich zu weiteren Kürzungen von Mitteln und zu einer Abkehr von der gesellschaftlichen Verantwortung für die Förderung Benachteiligter. In diesem Seminar soll diskutiert werden, dass es durch Probleme einer direkten staatlichen Steuerung auch Gründe für diese Form einer etwas einseitig verstandenen „Ökonomisierung“ gibt, dass aber viele konkrete Umsetzungen diese Probleme nicht lösen, sondern teilweise noch verschärfen. Wir werden diskutieren, welche Anforderungen aus den neuen Steuerungsformen für Soziale Organisationen erwachsen, was dies für die MitarbeiterInnen und die AdressatInnen bedeutet und welche politischen Forderungen zu einer besseren Steuerung mit Hilfe von Wettbewerbselementen gestellt werden sollten.

Seminar                      2 SWS              8. Sem.              Mo 15:45-17:15                      VE 1

---

FachWiss 1  
Günther M.

### **Generationendynamiken in der Adoleszenz. Eine Herausforderung pädagogischer Professionalität**

Für die Ermöglichung von Bildungs- und Entwicklungsprozessen Jugendlicher in pädagogischen Zusammenhängen ist die Kenntnis von adoleszenten Dynamiken von hoher Bedeutung. In der pädagogischen Beziehung spiegeln sich Entwicklungskonflikte und bieten sich in besonderer Weise einer Neubearbeitung an. Das Seminar legt ein besonderes Augenmerk auf die Notwendigkeit der professionellen Reflexion und Bearbeitung der generationellen Dynamik. Es wird insbesondere um die Spannung von Nähe und Distanz zwischen Jugendlichen und ihren Beratern gehen und um die Möglichkeit einer professionellen Gestaltung pädagogischer Generationenbeziehungen in der Adoleszenz.

Seminar                      2 SWS              8. Sem.              Di 10:45-12:15                      RU 6  
Beginn: 20.04.2010

---

FachWiss 1  
Bettinger

### **Theorien der Sozialen Arbeit**

Seminar                      2 SWS              8. Sem.              Do 11:00-12:30                      Hephata

---





### **Streetwork/Mobile Jugendarbeit**

- Nach welchen Prinzipien sollen benachteiligte Jugendliche in ihrer Lebenswelt aufgesucht werden?
- Welches professionelle Anforderungsprofil brauchen Streetworker/innen?
- Nach welchen Handlungsmaximen arbeiten Streetworker/innen?
- Wie können aufsuchende Ansätze neu in bestehende Konzepte integriert werden?

Im Seminar werden wir uns mit den Rahmenbedingungen, Zielgruppen, Zielen und methodischen Vorgehensweisen im Bereich Streetwork/Mobile Jugendarbeit ebenso befassen wie mit Umsetzungen von Projekten. Dabei spielen die Lebenswelt der Jugendlichen, Ganzheitlichkeit, geschlechtsspezifische und interkulturelle Aspekte, Partizipation und Empowerment eine wesentliche Rolle.

Die Teilnahme an der **Vorbesprechung** am **13.04.10, 13:05-13:50 Uhr** im Raum **RI 8** ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung. Bei Verhinderung, ist eine tel. oder schriftl. Anmeldung bei der/dem Lehrenden bis spätestens 1 Tag vor dem o.g. Termin erforderlich.

Seminar                      2 SWS                      8. Sem.                      **Block: A**                      RE 4  
Fr 16.04./Sa 17.04.2010  
Fr 07.05./Sa 08.05.2010  
*freitags zwischen 13:00-19:00 Uhr*  
*samstags zwischen 08:30-19:00 Uhr*

---

### **Opferhilfe und Täter-Opfer-Ausgleich**

Diese Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in die Beratungsarbeit mit Opfern und Zeugen von Straftaten. Dabei sollen die psychosozialen Folgen einer Straftat sowie deren Bewältigung erörtert werden. Den anderen Schwerpunkt des Seminars bildet die Auseinandersetzung mit dem TOA im Erwachsenenstrafrecht, einer alternativen Form der Konfliktbewältigung.

Die Teilnahme an der **Vorbesprechung** am **14.04.10, 13:05-13:50 Uhr** im Raum **RI 6** ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung. Bei Verhinderung, ist eine tel. oder schriftl. Anmeldung bei der/dem Lehrenden bis spätestens 1 Tag vor dem o.g. Termin erforderlich.

Seminar                      2 SWS                      8. Sem.                      **Block: A**                      Kanzlei  
Fr 16.04./Sa 17.04.2010  
Fr 07.05./Sa 08.05.2010  
*freitags zwischen 13:00-19:00 Uhr*  
*samstags zwischen 08:30-19:00 Uhr*

---

### **Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg**

In dem Seminar geht es sowohl theoretisch als auch praktisch um das Kommunikationsmodell nach Marshall B. Rosenberg, welches speziell zur Gesprächsführung und zum konstruktiven Umgang mit Konflikten und allgemein für jegliche Formen von Beziehungsarbeit wertvolle Dienste leisten kann. Die Auseinandersetzung mit diesem schärft unsere Sensibilität für Anzeichen, welche auf die Haltung, die wir in Kommunikationsprozessen gegenüber anderen einnehmen, hinweisen. Zudem zeigt es uns konkrete Wege auf, wie wir auf unsere Haltung gegenüber anderen Einfluss nehmen können. Denn nicht die Anwendung von „Techniken“ zur Gesprächsführung sondern die Haltung ist letztendlich entscheidet dafür ob es uns beispielsweise gelingt:

- uns aufrichtig mitzuteilen, wenn wir mit dem Verhalten anderer nicht einverstanden sind - ohne dabei als verletzend erlebt zu werden
- Kritik und Vorwürfe anderer zu hören - ohne sie persönlich zu nehmen
- uns für eigene Anliegen kraftvoll einzusetzen - ohne auf Dominanzgebaren oder weniger offensichtliche Manipulation zurückzugreifen
- die Chancen zu erhöhen, dass andere bereit sind unsere Bedürfnisse ernst zu nehmen

- in Konflikten und auch sonst wenn starker Stress auf uns einwirkt unseren Werten treu zu bleiben in der Art und Weise wie wir mit anderen umgehen
- Während des Seminars werden sich Wissensvermittlung, Übungen zur Selbstreflexion, Kommunikationsübungen und Rollenspiele anhand von Beispielen der Teilnehmenden abwechseln.

**Teilnehmerbegrenzung: 20 Teilnehmer/innen**

Es findet keine Vorbesprechung statt, eine schriftliche Anmeldung per E-Mail (j.hiester@gmx.de) ist erforderlich

Seminar	2 SWS	8. Sem.	<b>Block: A</b>	RU 5
			Fr 16.04./Sa 17.04.2010	
			Fr 07.05./Sa 08.05.2010	
			<i>freitags zwischen 13:00-19:00 Uhr</i>	
			<i>samstags zwischen 08:30-19:00 Uhr</i>	

FachWiss 3 / ArbDim  
Lunkenheimer C.

**Armut und Soziale Schuldnerberatung**

Anhand von Fällen wird ein Überblick über die schuldenberaterische Praxis mit ihren psychosozialen, ihren rechtlich-kaufmännischen und ihren hauswirtschaftlichen Beratungsinhalten vermittelt. Im Vordergrund stehen Maßnahmen der Krisenintervention zur Existenzsicherung und Schadensbegrenzung.

Seminar	2 SWS	8. Sem.	Di 14:00-17:15	RE 1
			01.06./08.06./15.06./	
			22.06./29.06./06.07.10	

FachWiss 3 / ArbDim  
Mayer K.

**Drogenpolitik, Drogenhilfe und Drogenrecht**

In dieser Lehrveranstaltung wird am Beispiel unterschiedlicher Institutionen ein Überblick über die gegenwärtige Angebotspalette der ambulanten und stationären Drogenhilfe in Hessen gegeben. Die zugrundeliegenden Prämissen sollen dabei transparent gemacht werden. Die Hauptthemen der aktuellen drogenpolitischen Diskussion und die Perspektiven der zukünftigen Drogenarbeit komplettieren den Gesamtüberblick.

Die Teilnahme an der **Vorbesprechung** am **13.04.10, 12:15-13:00 Uhr** im Raum **RU 5** ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung. Bei Verhinderung, ist eine tel. oder schriftl. Anmeldung bei der/dem Lehrenden bis spätestens 1 Tag vor dem o.g. Termin erforderlich.

Seminar	2 SWS	8. Sem.	<b>Block: A</b>	RU 3
			Fr 16.04./Sa 17.04.2010	
			Fr 07.05./Sa 08.05.2010	
			<i>freitags zwischen 13:00-19:00 Uhr</i>	
			<i>samstags zwischen 08:30-19:00 Uhr</i>	

FachWiss 3  
Aust/Kagerbauer L./Schwieger J./Nöller J.

**Genderkompetenzen in der Sozialen Arbeit als Organisations- und Handlungsauftrag**

Ausgehend von den aktuellsten Studien, Theorien und Handlungsmethoden versteht sich ein differenzierender, geschlechtersensibler Blick als Grundlagen, Haltung sowie Qualität einer emanzipatorischen Sozialen Arbeit.

Genderkompetenz kann nach Kunert-Zier als die Fähigkeit verstanden werden, aus einer genauen Kenntnis und Wahrnehmung der Geschlechter im pädagogischen Alltag Strategien und Methoden zu entwickeln:

- die den Individuen im Prozess des Doing Gender hilfreich sind
- auf die Erweiterung von Optionen bei den Geschlechtern abzielen
- die der Verständigung zwischen den Geschlechtern dienen.

Dementsprechend wird im Kontext des Seminars vor allem an den eigenen Erfahrungen, Ideen und der pädagogischen Haltung gearbeitet. In einem interaktiven Prozess werden Genderkompetenzen erarbeitet und vermittelt.

Die Teilnahme an der **Vorbesprechung** am **20.04.10, 12:15-13:00 Uhr** im Raum **RU 6** ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung. Bei Verhinderung, ist eine tel. oder schriftl. Anmeldung bei der/dem Lehrenden bis spätestens 1 Tag vor dem o.g. Termin erforderlich.

Seminar                      2 SWS                      8. Sem.                      **Block: E**                      RI 2  
Fr 18.06./Sa 19.06.2010  
Fr 02.07./Sa 03.07.2010  
freitags zwischen 13:00-19:00 Uhr  
samstags zwischen 08:30-19:00 Uhr

---

FachWiss 3  
Erdmann-Rajski

**Bildungsprozesse in Kontexten und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit -  
Kulturelle Bildung: Ästhetische Theorie und Praxis in der Sozialen Arbeit**

(siehe LV Modul 10 c - Bachelor-Studiengang)

---

FachWiss 3  
Kleiner

**Bildungsprozesse in Kontexten und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit -  
Bildungs- und Lernprozesse im Alter**

(siehe LV Modul 10 c - Bachelor-Studiengang)

---

FachWiss 3  
Mansfeld

**Bildungsprozesse in Kontexten und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit -  
Rechtsextremismus: Biografien, Lebenslagen und mögliche Bildungsprozesse**

(siehe LV Modul 10 c - Bachelor-Studiengang)

---

FachWiss 3  
Nieslony

**Bildungsprozesse in Kontexten und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit -  
Bildungsprozesse in Kontexten von Jugendhilfe und Schule**

(siehe LV Modul 10 c - Bachelor-Studiengang)

---

FachWiss 3  
Nieslony

**Handlungskonzepte und Methoden und ihre theoretische Verortung**

(siehe LV Modul 6 b - Bachelor-Studiengang)

---

FachWiss 3  
Gläßer H.

**Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen**

Inhaltlich geht es um aktuelle Sichtweisen auf „Behinderung“, innovative Ansätze und heilpädagogische Konzepte, Selbstbestimmt Leben, UN-Konvention, sowie die Entwicklungsaufgaben „Normalisierung“, „Integration“, „Inklusion“, Community Care, Case Management - Persönliche Zukunftsplanung - Herausforderungen an das Kompetenzprofil zukünftiger Fachkräfte im Bereich der Arbeit mit Menschen mit Behinderung.

Die Teilnahme an der **Vorbesprechung** am **20.04.10, 12:15-13:00 Uhr** im Raum **RI 5** ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung. Bei Verhinderung, ist eine tel. oder schriftl. Anmeldung bei der/dem Lehrenden bis spätestens 1 Tag vor dem o.g. Termin erforderlich.

Seminar                      2 SWS                      8. Sem.                      **Block: D**                      Hephata  
Fr 28.05./Sa 29.05.2010  
Fr 11.06./Sa 12.06.2010  
freitags zwischen 13:00-19:00 Uhr  
samstags zwischen 08:30-19:00 Uhr

---

FachWiss 3

Stoll F.

### **Soziale Arbeit in berufsbezogenen interkulturellen Projekten der Arbeitsagentur**

Mit unterschiedlichen Projekten und Projektansätzen versucht die Arbeitsagentur, arbeitsuchende MigrantInnen in den Arbeitsmarkt zu vermitteln. Die Soziale Arbeit spielt hier eine wichtige Rolle: Wo sind die wichtigsten „Vermittlungshemmnisse“ von MigrantInnen angesiedelt? Auf welche konzeptionellen Ansätze kann die Soziale Arbeit bei dieser Form von Projekten in der Praxis zurückgreifen? Am Beispiel von konkreten Projekten werden die politischen und institutionellen Rahmenbedingungen von Projekten der Arbeitsagentur untersucht.

Schriftliche Anmeldung per E-Mail (ferdinand\_stoll@gmx.de) ist erforderlich.

Seminar                      2 SWS              8. Sem.              **Block: D**                      Hephata

Fr 28.05./Sa 29.05.2010

Fr 11.06./Sa 12.06.2010

*freitags zwischen 13:00-19:00 Uhr*

*samstags zwischen 08:30-19:00 Uhr*

---

FachWiss 3 / BezuWiss

Winkler U.F.

### **Sozialmedizin: Sozialpsychiatrie**

Die Sozialpsychiatrie befasst sich mit den gesellschaftlichen und ökonomischen Beziehungen psychischen Leidens und der psychiatrischen Institutionen. Es werden Kenntnisse und Einblicke in die Krankheitsbilder der Psychiatrie und Psychotherapie sowie der Versorgungspraxis des Faches vermittelt. Video- und ggf. reale Patientenvorstellungen werden durch Exkursionen in Einrichtungen der gemeindepsychiatrischen Versorgung ergänzt.

Es findet keine Vorbesprechung statt, schriftliche Anmeldung per E-Mail (ufwin@t-online.de) ist erforderlich.

Seminar                      2 SWS              8. Sem.              **Block: A**                      Hephata

Fr 16.04./Sa 17.04.2010

Fr 07.05./Sa 08.05.2010

*freitags zwischen 13:00-19:00 Uhr*

*samstags zwischen 08:30-19:00 Uhr*

---

FachWiss 3

Epperlein-Trümner M.

### **Türen öffnen - kreative Zugänge gestalten**

#### **Was hilft uns in den Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit?**

In diesem Seminar wollen wir verschiedene Methoden und kreative Medien austauschen, sammeln und vertiefen, die uns helfen mit Menschen in Kontakt zu kommen und diesen professionell zu gestalten. Theater und Spiel ist dabei sicher eine gute Möglichkeit Einzelne und Gruppen zu erreichen und zu begleiten.

Die TeilnehmerInnen werden ihre eigenen Erfahrungen einbringen, wir werden uns selbst ausprobieren und unsere kreativen Zugänge vertiefen, lachen und gemeinsam im Prozess sein.

Seminar                      2 SWS              8. Sem.              Di 10:45-12:15                      Hephata

---

## Praxisforschung und Forschungsmethoden

(Belegpflicht: 2 SWS)

*Für die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen FachWiss 4 ist ein Eintrag in Listen erforderlich, die ab dem 06.04.2010 aushängen.*

*ECTS (European Creditpoint Transfer System) = 1,5*

Die Diplomanden-Kolloquien dienen der fachlichen, wissenschaftlichen und praxisbezogenen Hinführung und Begleitung der Diplomarbeiten. Neben den thematischen Spezialisierungen durch die einzelnen Dozentinnen und Dozenten werden die Kolloquien vergleichbare Angebote beinhalten zu:

- Erarbeitung eines Themas unter wissenschaftlichen Fragestellungen
- theoretische Zugänge und Theorienvergleiche
- Verbindung von Theorie und Praxis
- Methoden der Praxisforschung

FachWiss 4

Meyer

### Diplomandenkolloquium

Seminar                      2 SWS              8. Sem.              Di 09:00-10:30                      RI 3

---

FachWiss 4

Hollstein-Brinkmann

### Diplomandenkolloquium

Das Diplomanden-Kolloquium dient der Themenfindung für die Diplomarbeit, der Erarbeitung einer Fragestellung, der Themenformulierung und eines Gliederungsentwurfs. Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens werden im Hinblick auf die Anforderungen einer Diplomarbeit rekapituliert. Bei Bedarf können auch Fragen empirischer Forschung in Zusammenhang mit den Diplomarbeiten geklärt werden.

Teil dieser Veranstaltung ist neben den wöchentlichen Treffen im Seminar ein Internet - Forum, in dem alle in Zusammenhang mit den Diplomarbeiten auftauchenden Fragen diskutiert werden können, so dass gegenseitige Information und Unterstützung möglich ist.

Arbeitsmaterialien werden auf dem BSCW-Server der Hochschule zur Verfügung gestellt.

#### Teilnahmebedingungen:

- Vorstellung der Fragestellung und/oder des Diplomarbeitsthemas im Seminar
- Schriftlicher Entwurf der Gliederung oder Kurzexposé der Arbeit

Seminar                      2 SWS              8. Sem.              Do 14:00-15:30                      RI 2

---

FachWiss 4

Herrmann

### Diplomandenkolloquium

Seminar                      2 SWS              8. Sem.              Do 09:15-10:45                      Hephata

---

## Bezugswissenschaften

Bezugswissenschaften sind ausgewählte vertiefende Aspekte anderer Wissenschaften, die ihren Beitrag zum theoretischen und praxisbezogenen Verständnis der Sozialen Arbeit leisten. Entsprechend der eigenen Curricula können die Bezugswissenschaften vertiefend im Hauptstudium studiert werden.

In Bezugswissenschaften ist im Hauptstudium eine Prüfungsvorleistung, in einer der vertiefend studierten (mit mindestens 4 SWS belegten) Bezugswissenschaft, als Zugangsvoraussetzung für die Diplomprüfung zu erbringen.

(Belegpflicht: 4 SWS im 8. Semester)

ECTS (European Creditpoint Transfer System) = 4, mit benotetem LN 5,5

BezuWiss

Kubon-Gilke/Fähndrich W.

### **Ökonomie: Schreckgespenst Ökonomisierung. Konsequenzen der "Neuen Steuerung" für die Arbeit sozialer Organisationen**

(siehe LV FachWiss 1)

BezuWiss

Nieslony

### **Pädagogik: Jugendhilfe und Schule**

Trotz notwendiger Kooperationsformen ist das Zusammenwirken dieser bedeutenden Sozialisationsfelder nicht frei von Spannungen: Fehlende strukturelle Anbindungen, ein problematisches Selbst- und Fremdverständnis, unpräzise Handlungsfelder und diffuse Erwartungen erschweren eine schulbezogene Soziale Arbeit. Andererseits erfordert ein modernes Bildungsverständnis auch neue (Ganztags-)Schulen und interdisziplinäres Zusammenwirken. Grundlage unserer Diskussion ist der 12. Kinder- und Jugendbericht (2005) der Bundesregierung. Auslandspädagogische Vergleiche sollen helfen, sowohl "offensive" professionelle Handlungsmuster wie die Diskussion um moderne (regionale) "Bildungslandschaften" zu entwickeln.

Seminar                      2 SWS                      8. Sem.                      Di 10:45-12:15                      RI 5

BezuWiss

Bettinger

### **Pädagogik: Kritische Pädagogik**

Seminar                      2 SWS                      8. Sem.                      Di 17:00-18:30                      Hephata

BezuWiss

Seelisch W.

### **Politologie: Populismus, Fundamentalismus und Terrorismus**

Populismus, Fundamentalismus, Terrorismus – Begriffe, die in der politischen Auseinandersetzung in Deutschland, in der EU und der durch die Globalisierung und neuen Kommunikationstechniken zusammengerückten Staaten der Welt sowie in der politikwissenschaftlichen Diskussion heute eine herausragende Rolle spielen. Was beinhalten diese Begriffe? Für was und welche gesellschaftlichen Strömungen, Gruppen stehen sie? Wer wird damit etikettiert? Welche politischen Forderungen verbergen sich hinter diesen Begrifflichkeiten. Fragen, auf die in diesem Seminar gemeinsam Antworten gefunden werden sollen.

Seminar                      2 SWS                      8. Sem.                      Do 10:45-12:15                      RI 1

BezuWiss

Straßer

### **Psychologie: Motivationstheorien**

Warum Menschen etwas tun oder nicht tun, ist für die Soziale Arbeit eine interessante und wichtige Frage. Insbesondere dann, wenn wir uns mit Konzepten beschäftigen, die präventive oder intervenierende Ansprüche haben. Wie lässt es sich z.B. erklären, wenn diese Konzepte bei einigen Menschen hilfreich sind, bei anderen Menschen aber keinen Erfolg zeigen? Im Seminar werden unterschiedliche Theorien der Psychologie zur „Motivation“ bearbeitet. Dabei werden wir diese Konzepte am Praxisbezug auf ihren Erklärungswert für eine professionelle Soziale Arbeit überprüfen. Empfohlene Literatur: Rudolph, Udo (2007), Motivationspsychologie, 2. Auflage, Belz-Verlag Die Teilnahme an der **Vorbesprechung** am **13.04.10, 13:00-13:30 Uhr** in Hephata ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung. Bei Verhinderung, ist eine tel. oder schriftl. Anmeldung bei der/dem Lehrenden bis spätestens 1 Tag vor dem o.g. Termin erforderlich.

Seminar	2 SWS	8. Sem.	<b>Block: C</b> Di 25.05.10, 09:00-19:00 Mi 26.05.10, 09:00-19:00 Do 27.05.10, 09:00-12:15	Hephata
---------	-------	---------	---	---------

BezuWiss

Schwinger

### **Psychologie: Perspektivenübernahme und Empathie in alltäglicher und helfender Interaktion**

In diesem Seminar sollen alltägliche Beziehungen und HelferIn-KlientIn-Beziehungen mit theoretischen Ansätzen der Sozial- und Entwicklungspsychologie untersucht werden. Zentrale Themen sind Einfühlung, Identifikation, Nähe/Distanz und Perspektivenübernahme in ihrem Verhältnis zueinander. Dazu soll es Lehrvorträge, Übungen in Rollenspielen und auch Referate von StudentInnen geben.

Seminar	2 SWS	8. Sem.	Di 10:45-12:15 Am 11.05.10 findet die Lehrveranstaltung nicht statt. Nachholtermin wird mit den Studierenden besprochen. Raumänderung am 15.06.10, Kanzlei	Aula
---------	-------	---------	--	------

BezuWiss

Meyer-Höger

### **Recht: Aktuelle Entwicklungen im Existenzsicherungsrecht (SGB II/SGB XII)**

Das SGB II, in Kraft getreten zum 01.01.2005, ist inzwischen durch zahlreiche Änderungsgesetze und Rechtsprechung fortentwickelt worden. Dennoch gibt es weiterhin ungeklärte Rechtsfragen, gesetzliche Änderungsbedarfe und aktuelle Auslegungsfragen. Sowohl die Historie als auch aktuelle Reformperspektiven werden hier in den Blick genommen.

Seminar	2 SWS	8. Sem.	Di 10:45-12:15 Raumänderung am 13.04.10, GKZ Raumänderung am 18.05.10, RI 9	VE 1
---------	-------	---------	---	------

BezuWiss

Schäfer K.-H.

### **Recht: Strafvollzug und Straffälligenhilfe**

Das Strafvollzugsgesetz regelt Rechte und Pflichten von Strafgefangenen. Nach der Erörterung von Verfassungsprinzipien zum Strafvollzug sollen konkrete Fragen der Gestaltung des Strafvollzugs erörtert werden. Schwerpunkt ist die Frage, welche Aufgaben der Justizvollzugsanstalten nach dem Entwurf eines Hessischen Strafvollzugsgesetzes anders als vorher gestaltet werden sollen und welche Argumente und Gegenargumente hierfür zu berücksichtigen sind.

Ein Besuch der Justizvollzugsanstalt Butzbach ist beabsichtigt.

Seminar	2 SWS	8. Sem.	Fr 09:00-12:15 04.06./11.06./18.06./ 25.06./02.07./09.07.10	VE 2
---------	-------	---------	---	------

BezuWiss

Kirsch

**Sozialmedizin: Risiko- und Schutzfaktoren für seelische Gesundheit**

Umgebungsbedingungen und Beziehungen der frühen Kindheit prägen auf vielfältige Weise die Persönlichkeit und das Verhalten. Belastungen oder Traumata in der Kindheit und deren Auswirkung auf die psychische Gesundheit im Erwachsenenalter werden differenziert. Ergebnisse der Risikofaktorenforschung, die das Thema unter einem pathogenetischen Blickwinkel ordnet werden diskutiert im Zusammenhang mit Ergebnissen der Resilienzforschung, die sich stärker auf die entwicklungsfördernden und präventiven Aspekte bezieht. Neuere psychoanalytische Forschungsergebnisse zur Bindungstheorie und dem Mentalisierungskonzept werden dargestellt, da hieraus wichtige Impulse für die Resilienzförderung ausgehen.

Die Teilnahme an der **Vorbesprechung** am **21.04.10, 12:15-13:00 Uhr** im Raum **RI 3** ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung. Bei Verhinderung, ist eine tel. oder schriftl. Anmeldung bei der/dem Lehrenden bis spätestens 1 Tag vor dem o.g. Termin erforderlich.

Seminar                      2 SWS              8. Sem.              **Block: C**                      RE 3  
Di 25.05.10, 09:00-19:00  
Mi 26.05.10, 09:00-19:00  
Do 27.05.10, 09:00-12:15

---

BezuWiss

Köhler-Offierski

**Sozialmedizin: Psychopathologie**

(siehe LV 6. Modul - Studiengang Integrative Heilpädagogik)

---

BezuWiss

Winkler U.F.

**Sozialmedizin: Sozialpsychiatrie**

(siehe LV FachWiss 3)

---

BezuWiss

Mansfeld

**Soziologie: Bildungsprozesse in Kontexten und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit - Rechtsextremismus: Biografien, Lebenslagen und mögliche Bildungsprozesse**

(siehe LV Modul 10 c - Bachelor-Studiengang)

---

BezuWiss / ThemSpez

Zander G.

**Theologie: Biblische Hermeneutik**

Wie können wir heute die Bibel verstehen? Wir werden ein breites Spektrum möglicher Verstehenszugänge zum Buch der Bücher kennenlernen und durchbuchstabieren: historisch- kritische Bibelauslegung, sozialgeschichtliche, befreiungstheologische, feministische, tiefenpsychologische, fundamentalistische, existentialistische etc.

Seminar                      2 SWS              8. Sem.              Fr 09:00-12:15                      RE 3  
04.06./11.06./18.06./  
25.06./02.07./09.07.10

---

BezuWiss

Dell-George Th.

**Theologie: Mit-fühlen: Der Weg Jesu im Echo der Evangelien**

(siehe LV ThemSpez)

---

BezuWiss

Garbitz Th.

**Theologie: Diakonische Kirche**

(siehe LV ThemSpez)

---



**Berufsfindung, Berufsbiografien und Vereinbarkeitslösungen für Beruf und Familie**

Bis heute unterliegen die Lebensverläufe von Frauen zeitstabil spezifischen Mustern, die Rückschlüsse zulassen auf institutionelle Prägungen, eine geschlechtsspezifische Sozialisation und die als Folge zu Benachteiligungen führen. Für Frauen bedeutet dies i.d.R., sich unter ungleichen Bedingungen am Arbeitsmarkt positionieren zu müssen. Zusätzlich stellen sie sich dem Balanceakt der Vereinbarkeit von Familie und Beruf – mit weit reichenden Folgen. Kurz vor Abschluss des Studiums in der Phase neuer Chancen und Risiken beruflicher Einmündung ist die Thematisierung dieser Erkenntnisse eine sinnvolle Vorbereitung auf eigene Gestaltungsaufgaben innerhalb der Berufsbiografie. Weitere Themen sind soziale Unterstützungssysteme und Netzwerke, berufliche Einmündung und Mentoring sowie die abschließende Auswertung der Thematischen Spezialisierung.

Es findet keine Vorbesprechung statt.

Seminar                      2 SWS              8. Sem.              **Block: D**                      RE 3  
Fr 28.05./Sa 29.05.2010  
Fr 11.06./Sa 12.06.2010  
*freitags zwischen 13:00-19:00 Uhr*  
*samstags zwischen 08:30-19:00 Uhr*

---

**Theologie: Biblische Hermeneutik**

(siehe LV BezuWiss)

---

**Reflexion/Auswertung/Konzepte**

Inhalt dieses Seminars sind die fachliche Auswertung und Reflexion der unterschiedlichen Seminare und des Tanz-Theaterprojektes zur Thematischen Spezialisierung Kulturpädagogik im Blick auf die Relevanz dieser Profilierung für die Soziale Arbeit. Die Auseinandersetzungen dienen auch der Vorbereitung für eine eigenständige Konzeptentwicklung für ein kulturpädagogisches Projekt in einem Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit.

Seminar                      1 SWS              8. Sem.              Di 19.01.10, 13:00-14:30      VE 2  
Fr 30.04.10, 09:30-12:45      VE 2  
und nach Vereinbarung

---

**Lösungen statt Problemanalysen**

Ziel der Lösungsorientierten Kurzberatung ist, Klientinnen und Klienten (wieder) in die Lage zu versetzen, ihre vielfältigen Ressourcen und Kompetenzen so zu nutzen, dass gegenwärtig als problematisch und unangemessen empfundene Situationen dahingehend verändert werden, dass die Klientinnen und Klienten ihr Leben zufriedener und ihrem Lebenskontext angemessener gestalten können. Lösungsschritte, Hausaufgaben, Beobachtungsaufgaben, kreative Visualisierungsmethoden sind weitere methodische Schritte des Ansatzes, die in diesem abschließenden Seminar vertieft werden sollen und in Bezug auf die Gesamtheit der gemachten Erfahrungen zu reflektieren sind.

*Es findet keine Vorbesprechung statt. Wenn noch Prüfungsvorleistungen für die Zertifikatsprüfung zu erbringen sind, wenden sich die Studierenden bitte direkt an die Lehrende.*

Seminar                      2 SWS              8. Sem.              **Block: A**                      RE 3  
Fr 16.04./Sa 17.04.2010  
Fr 07.05./Sa 08.05.2010  
*freitags zwischen 13:00-19:00 Uhr*  
*samstags zwischen 08:30-19:00 Uhr*

---

ThemSpez  
Hosemann

Lösungsorientierte Kurzberatung

### Lösungen statt Problemanalysen

Ziel der Lösungsorientierten Kurzberatung ist, Klientinnen und Klienten (wieder) in die Lage zu versetzen, ihre vielfältigen Ressourcen und Kompetenzen so zu nutzen, dass gegenwärtig als problematisch und unangemessen empfundene Situationen dahingehend verändert werden, dass die Klientinnen und Klienten ihr Leben zufriedener und ihrem Lebenskontext angemessener gestalten können. Lösungsschritte, Hausaufgaben, Beobachtungsaufgaben, kreative Visualisierungsmethoden sind weitere methodische Schritte des Ansatzes, die in diesem abschließenden Seminar vertieft werden sollen und in Bezug auf die Gesamtheit der gemachten Erfahrungen zu reflektieren sind.

*Es findet keine Vorbesprechung statt. Wenn noch Prüfungsvorleistungen für die Zertifikatsprüfung zu erbringen sind, wenden sich die Studierenden bitte direkt an die Lehrende.*

Seminar                      2 SWS              8. Sem.              **Block: B**                      Hephata  
Fr 23.04./24.04.2010  
Fr 14.05./Sa 15.05.2010  
*freitags zwischen 13:00-19:00 Uhr*  
*samstags zwischen 08:30-19:00 Uhr*

---

ThemSpez  
Hosemann

Lösungsorientierte Kurzberatung

### Beziehung zur Klientin/zum Klienten und Lösungsorientierte Fragetechniken

*Nachholseminar für Teilzeitstudierende, Urlaubssemester und sonstige Nachholer:* Offene Themen z.B. zu Typisierung der Klienten/innen in „Besucher/in, Klagende/r und Kunde/in“, zur Beziehungsdefinition in Beratungsgesprächen und zu Formen der Gesprächsführung und Fragetechniken, sowie weitere Themen, die die Teilnehmer/innen nacharbeiten müssen, sind Inhalt der Veranstaltung

*Es findet keine Vorbesprechung statt. Wenn noch Prüfungsvorleistungen für die Zertifikatsprüfung zu erbringen sind, wenden sich die Studierenden bitte direkt an die Lehrende.*

Seminar                      2 SWS              8. Sem.              **Block: D**                      RI 2  
Fr 28.05./Sa 29.05.2010  
Fr 11.06./Sa 12.06.2010  
*freitags zwischen 13:00-19:00 Uhr*  
*samstags zwischen 08:30-19:00 Uhr*

---

ThemSpez  
Meyer

Öffentlichkeitsarbeit

### Präsentationsdidaktik

Öffentlichkeitsarbeit als Lehr- und Lernprozess zu verstehen beginnt bei der Wahrnehmung und setzt sich in einem Didaktikmodell fort, das eingeübt wird. Aber auch die Selbstpräsentation und der Umgang mit Medienvertretern spielen in diesem Seminar eine Rolle.

*Es findet keine Vorbesprechung statt.*

Seminar                      2 SWS              8. Sem.              **Block: D (1. Hälfte)**                      Kanzlei  
Fr 28.05./Sa 29.05.2010                      und VU 5  
*Freitag 13:00-18:00 Uhr*  
*Samstag zwischen 08:30-17:00 Uhr*  
Mo 17:30-19:00  
31.05./07.06./14.06./  
21.06./28.06./05.07.10  
Fr 25.06.10 (Prüfung)

---

ThemSpez  
Zimmermann/Zipf Th.

Schuldnerberatung

### Interdisziplinäre Fallarbeit

Anhand praktischer Beratungsfälle sollen die in den vorausgegangenen Semestern erworbenen Kenntnisse zum rechtlich-kaufmännisch-hauswirtschaftlichen Bereich mit den sozialarbeiterisch-methodischen Fertigkeiten verknüpft und mit Blick auf die beiden anstehenden Fallklausuren praxisnah vertieft werden.

Seminar                      2 SWS              8. Sem.              Mi 14:00-15:30                      RU 3

---